Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 38 (1929)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesellschaft, Nationalbankgeb.
Zürich

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 49
BASEL, 5. Dezember 1929

Nº 49
BALE, 5 décembre 1929

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik"

Achtunddreissigster Jahrgang
Trente-huitième année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel | Compte de chèques postaux No. V 85

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen.

Demandes d'admission.

	Betten Lits
Hr. Adolf Steffani, Hotel Belvédère, Alp Grüm	10
M. Henry Follonier, Hôtel-Pension de la Poste, Arolla	25
Hr. F. A. Caduff, Hotel-Pension Caduff, Arosa	40
Hr. Hans Fopp-Müller, Dir., Post- u. Sporthotel, Arosa	P.M.
Hr. E. K. Hemken, Hotel Quellenhof, Arosa	21
Tit. Post- u. Sporthotel, Arosa	60
Hr. L. Schmid, Sporthotel „Hof Arosa", Arosa	50
Hr. Ed. Friberg, Gasthaus „Fausta Capaul", Brigels	35
Frau R. Müller-Philipp, Pension Posthaus, Celerina	30
M. A. Besson, Pension Gentiana, Chesières	35
M. G. Dondénaz, Pension du Chamois, Chesières	28
Hr. Hermann von Gunten, Hôtel du Signal, Chexbres	95
Hr. G. Bay-Rudolf, Hotel Rebleuten, Chur	16
Hr. Ernst Wolf, Hotel Weiss Kreuz, Chur	50
M. Jos. Chevrier, Hôtel Beau-Site, Evolène	45
Hr. Chr. Schneiter, Hotel National, Frutigen	18
M. Robert Pally, Hôtel Mirabeau, Genève	30
Hr. Walter Milliet, Dir., Grands Hôtels, Giessbach	P.M.
Hr. Wilh. Kessler, Hotel Waldpark, Goldiwil	50
Mme. M. Froreisen-Oyex, Hôtel Montana, Lausanne	60
Mme. A. Benazet, Clinique la Valerette, Leysin	35
Hr. J. Laval, Hotel Sauvage, Meiringen	80
MM. Perrin frères, Pension Régina, Montana	18
Hr. Paul Wüger, Hotel Sternen, Oerlikon	30
Hr. Adolf Müller, Dir., Kurhaus Passugg, Passugg	P.M.
M. Adolphe Heinemann, Hôtel de l'Ours, Payerne	40
Hr. M. Hegglin, Dir., Hotel-Rigi-First, Rigi-First	180
Frau Wwe. Holzhäuser-Meier, Hotel Bodan, Rorschach	25
M. Emile Aubry, Hôtel du Cerf, Saignelégier	30
Hr. Josef Rüssli, Hotel-Kurhaus Rössli, Schwarzenberg	65
Hr. Anton Räber, Hotel-Kurhaus Vögelinsegg, Speicher	30
M. Eugène Baumann, Hôtel-Pension Carlton, Villars s/O.	36
M. et Mme. Th. Davies, Hôtel-Pension Marie-Louise, Villars s/O.	40
Mlle. Jeanne Ebérard, Chalet Minerva, Villars s/O.	15
Mlle. Marie Kupferschmid, Pension Henriette, Villars s/O.	22
Mme. A. Sick, Pension Dent du Midi, Villars s/O.	25
Frau S. Häfliger-Schryber, Kurhaus Bad Hinterlützelau, b/Weggis	28
Hr. F. Leisinger-Steffen, Hotel Alpenblick, Weggis	90
Hr. Peter Boner, Pension Surmulins, Zuoz	20
Hr. Emil Thut, Pension Alpina, Zuoz	20
Hr. Emil Nagler, Hotel Hirschen, Zürich	44
M. Willy Dombré, Grand Hôtel Villa d'Este, Cernobbio	P.M.
Frau Emma Bader, Hotel-Pension Bürgi, Nervi	P.M.

Neujahrsgratulationen 1930

Wie unsern Mitgliedern bekannt, fliessen die freiwilligen Beiträge, deren Spende zwecks Ablösung der Neujahrsgratulationen im Kreise unserer Mitgliedschaft seit Jahren zur Tradition geworden ist, an den Mitglieder-Unterstützungsfonds, der nunmehr die Höhe von Fr. 115,000 erreicht hat.

Auf Grund dieser gemeinnützigen Zwecksbestimmung der Neujahrsgelder gestatten wir uns, hiemit abermals mit der Bitte an unsere Vereinsmitglieder, ihre Familienangehörigen und Geschäftsfreunde zu gelangen, von dieser Gelegenheit, zu einem wichtigen Sozialwerk des S. H. V. beizutragen, recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Die freiwillig gespendeten Beträge sind auf das Postcheckkonto V 85 des Zentralbureau in Basel einzuzahlen mit dem Vermerk: Gratulations-Ablösung.

Die Spender und Spenderinnen, deren Namen im Vereinsorgan zur Veröffentlichung gelangen, betrachten sich zufolge ihrer Gaben von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.

Brig und *Basel*, den 4. Dezember 1929.

Mit achtungsvollem Vereinsgruss!
Schweizer Hotelier-Verein:

Der Zentralpräsident: *Dr. H. Seiler.*
Der Direktor des Zentralbureau: *Dr. M. Riesen.*

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Oktober-Ergebnisse

Durch die Erhebungen des Eidgen. Arbeitsamtes über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe wurden im Monat Oktober insgesamt 1234 Betriebe erfasst mit rund 89,000 Gastbetten. Geöffnet waren von diesen Betrieben zu Mitte Oktober 615 mit 36,439 vorhandenen Betten, zu Ende Oktober noch 591 Betriebe mit 34,714 Gastbetten.

Die Berechnung der durchschnittlichen Bettenbesetzung ist auch im Berichtsmonat (Oktober) in doppelter Weise erfolgt, indem die Zahl der besetzten Gastbetten sowohl auf die vorhandene Bettenzahl der geöffneten Betriebe bezogen wurde, als auch auf diejenige der erfassten Betriebe überhaupt, einschliesslich der geschlossenen Betriebe. Berechnet auf die Bettenzahl der geöffneten Betriebe, ergibt sich pro Mitte Oktober im Gesamtdurchschnitt eine Besetzungsziffer von 42,4 Prozent, für Ende Oktober von 31 Prozent, während sich bei Einbezug der geschlossenen Betriebe Besetzungsziffern von 17,3% zu Mitte und von 12,4% zu Ende Oktober ergeben. Man ersieht hieraus, wie rasch im Oktober der Abstieg zur sogenannten „toten" Saison erfolgt. Es ist der Monat, wo die Städte und andern Passantenorte zufolge der Rückpassagen immerhin noch Durchschnittsbesetzungen von 50, 60 und mehr Prozent aufweisen (Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Brig usw.), während die eigentlichen Kur- und Badeorte sich rapid auf unter 20 und 10 Prozent entvölkern.

Hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen ergab sich eine raschere Abnahme in der ersten Monatshälfte. Der Rückgang betrug von Ende September bis Mitte Oktober 25,2%, von Mitte bis Ende Oktober jedoch nur 7,5%. Im Vergleich zum Höchststand von Ende Juli ging die Zahl der beschäftigten Personen bis Ende Oktober um 61,2% zurück. Auf 100 vorhandene Gastbetten entfielen Mitte Oktober 31,9 und Ende Oktober 30,9 beschäftigte Personen; auf 100 besetzte Gastbetten betrug die Vergleichszahl Mitte Oktober 75,2 und Ende Oktober 97,1, d. h. zu dieser Jahreszeit haben die Hotels pro Gast je einen Angestellten im Hause. Im Monat November dürfte diese Verhältniszahl für die Hotels und ihren Wirtschaftsertrag noch ungünstiger ausfallen.

Die Frankfurter I. K. A. als Betrachtungsobjekt

Von E. Vogt, Hotel Vogt, Basel

Der unsterbliche, grosse Gastrosoph und Gastronom Brillat-Savarin hätte seinem Werke „Physiologie du goût" sicherlich noch weihevollere, tieferschürfende Kapitel angereiht, wenn er all die herrlichen kunstgerechten Gerichte in der Frankfurter kulinarischen Abteilung betrachten und im Lucullus-Restaurant hätte dinieren können. Um ein richtiges Verständnis und Erfassen in sich selbst vorbereiten zu können, muss man, vor Reiseantritt zur kulinarischen Wallfahrt, einige Kapitel des grossen Meisters lesen. Nur mit würdiger und abgeklärter Stimmung erlebt eigentlich der betrachtende Kenner das harmonische Kunstwerk des Kochkünstlers. Nachfühlend und mitgehend im Werdegang des entstehenden Kunstwerks, unbewusst die duftende Wärme der heissen Küche voll aromatischer Dünste in sich aufnehmend, um dann die Vollendung in der neutralen Kälte im Gardemanger, dem Künstleratelier des Koches, mitzufühlen; darin liegt der höchste Genuss des Gastrosophen und Kenners.

Das reine, weisse Arbeitsgewand des Koches versinnbildlicht doch die hehre Aufgabe, die der wirkliche, geborene Koch gegenüber der Menschheit erfüllt: „Den Dienst am Menschen", sei es in einfacher oder in ausgesuchter Verpflegung. Im vollen Umfange und in einer ungeahnten Wirkung gab diese Ausstellung der grossen Masse Aufschluss und Belehrung von der Wirksamkeit des Kochberufes und seiner Kunst. Die psychologische Wirkung spürte man eigentlich am besten im eigenen Lande, bei der Rückkehr von Frankfurt. Der schweizerischen Köcheschaft ist nun endlich die ihr gebührende Anerkennung und Achtung im eigenen Volke zuteil geworden.

Schweizer Kochkunst.

Ohne Übertreibung und Unbescheidenheit darf man doch sagen, dass auch die Schweizer ihre Kochkunst haben. Haben

FEUILLETON

Wundheilung durch Diät

Von Dehény

Dieser uns seltsam anmutende Titel war einst gut begründet und gerechtfertigt, und zwar im 17. und 18. Jahrhundert, ja noch vor 100 Jahren. Die Sache kam aber aus der Mode, sozusagen, denn auch die Medizin kennt Moden oder, schonender gesagt, Strömungen, Anschauungen.

Heutzutage fällt alles, was Diät heisst, der inneren Medizin zu, also jenem Hauptast der Heilkunde, der sich mit nichtchirurgischen Leiden befasst. Die innere Medizin kennt Diätformen bei fast allen inneren Affektionen, wie der Zuckerkrankheit, der Gicht, den Nierenleiden usw., sie hat auf diesem Gebiet anerkannte, ja durch nichts zu ersetzende Erfolge. Der Chirurg hat seine Aufgabe erfüllt, wenn er erfolgreich operiert hat, im übrigen sucht er den Patienten nach getanem Werke zu Kräften zu bringen, zu mästen, ihm Muskeln zu verschaffen, je nachdem, ohne dass sich seine Diätvorschriften in anderen Bahnen bewegen, als die einer guten Mutter, die ein körperlich zurückgebliebenes Kind aufpäppelt, speziell mit Speisen, die dem Kinde munden.

Das war früher, wie gesagt, anders. In früherer Zeit kannte man vor allem eine sog. „antiphlogistische" Diät, d. h. eine entzündungshemmende. Man behandelte den Wundkranken ausser mit Ruhe, Klistieren und Aderlässen mit stark eingeschränkter Kost und unter Fortfall aller scharfen Gewürze und Getränke. Noch in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts kannte der Chirurg bei Verwundeten und Wundfiebernden Hunger- und Durstkuren, sodann Diätformen, die die Konsolidierung der Knochen bei Brüchen derselben begünstigen sollten oder die Beseitigung von Steinbildung der Gallen- und Harnblase oder der Nieren. Man nahm auch auf psychische Einflüsse des Kranken Rücksicht.

Wie dann die Bakteriologie aufkam, die sich rühmte, die für fast alle Affektionen verantwortlichen Bakterien aufzuzeigen, verschwand die Diätetik des chirurgischen Patienten mit einem Schlage. Man hatte ja die Ursache der Krankheit, ihren Erreger, sozusagen in der Hand, gefangen in einem Probierröhrchen oder unterm Mikroskop; es galt nur, ihn zu vernichten (Antiseptik), das war die Aera des Karbolsprays, der auf den Gast auf dem Operationstisch niederrieselte, die Aera, wo das Chlor stank und wütete, abgelöst durch die Periode, in welcher man sich bemühte, die Bakterien am Entstehen und an der Ausbreitung zu verhindern (Aseptik). Was sollte da eine Spezialdiät nützen?

Nun ist aber gerade von chirurgischer Seite, und zwar in den letzten Jahren erst, eine Strömung ausgegangen, die sich mit der diätetischen Behandlung bestimmter chirurgischer Leiden, speziell Wunden, Hautleiden, aber auch Krankheiten der tiefern Organe, Muskeln, Knochen, Gelenke zu befassen begonnen hat. Aus der Kinderheilkunde wusste man, dass reichliche Eiweiss- und Fettzufuhr das Kind in seinem Abwehrkampf gegen Infektionen, denen ja das Kindesalter besonders ausgesetzt ist, zu unterstützen vermag. Eine der bedeutungsvollsten Infektionen ist die Tuberkulose. Weiter war bekannt, dass kohlehydratreiche Nahrung, also Breie, Teigwaren, Kartoffeln usw., der tuberkulösen Ausbreitung Vorschub leistet. Wir kennen noch die Zeiten, wo die Kinder mit Breien aufgepäppelt wurden, bis sie aufgingen wie ein Hefeteig, schwammig wurden, d. h. sie bestanden aus schlappen Muskeln und viel Wasser, während man heutzutage das Kind rationiert und ihm ausserdem schon in einer Lebensperiode, wo man früher Zeter und Mordio geschrieen hätte, Obst- und Gemüsesäfte reicht. Man weiss ferner, dass die sog. Infektionsbereitschaft, die Disposition (ein zahlenmässig nicht festzulegender, nichtsdestoweniger aber ungeheuer wichtiger Begriff) in Abhängigkeit vom Wasserhaushalt der Gewebe steht. Die Gewebe, also jene Schicht, die zwischen Haut und Muskeln liegt, stellen nämlich einen Regulator zwischen dem Blutsystem einerseits und den Wasser (resp. Wasserdampf) ausführenden Organen andererseits dar, d. h. Niere, Haut, Lunge. So sieht man z. B. viele Kranke, die populär als Fettleibige gelten, und deren Korpulenz nicht auf Fett, sondern auf Wasseransammlung ihrer Gewebe beruht, die ihrerseits eine spezielle Neigung haben, Wasser anzuziehen und zu behalten.

Da Kochsalz, ein prinzipieller Bestandteil der menschlichen Gewebe, begierig Wasser anzieht (was ja die Hausfrau von ihren Salznäpfen kennt), hat man die Entwässerung der Gewebe durch Kochsalzeinschränkung angestrebt und erreicht, ebenso die Austrocknung entzündeter Wunden durch Durstkuren. So behandelt die Kinderheilkunde seit langem die nässenden Ekzeme und Hauteiterungen der sog. „lymphatischen" Kinder mit kochsalzarmer Nahrung. Gegenspieler des Kochsalzes ist das Kalium, der Laugenbestandteil der Soda, es wirkt entwässernd. Kalk und Magnesia, ebenfalls körpereigene Salze, wirken austrocknend, säuernd und regen die Harnsekretion an. Zusammenfassend kann man also sagen, dass die Salze, die den Mineralhaushalt nach der sauren Seite hin verschieben, den Körper wasserarm machen. Auch die Vitamine spielen in der Wund- und Knochenheilung eine grosse Rolle, und nicht bloss dies, sondern eine vitaminreiche Nahrung setzt ähnlich wie Eiweiss-Fettkost die Empfänglichkeit für Infektionen herunter.

sie nicht vor vier Jahren an ihrem ersten Auftreten in Frankfurt mit ihrer modernen Auffassung über Kochkunst die damaligen Besucher, Fachleute und Publikum, entzückt und ersteren eine neue Richtung eingeprägt? So klein unser Land auch ist, selbst wenn uns auch manchmal die entsprechenden Rohmaterialien fehlen, so wollen wir deswegen doch unser Können nicht selbst herabmindern. Denn unsere grossen Nachbarn zeigen uns zur Genüge, wie man zur Geltung kommt. Die schweizerischen Berufsvertreter haben den neuen Weg gewiesen, die andern nahmen die Richtung an, also gibt es eine schweizerische Kochkunst! Pflegen wir sie mit wachsamen Augen, denn sie wirkt unablässig für die schweizerische Hotellerie. Eine bessere Werbung für unser Gewerbe gibt es nicht. Eindringlicher als jede Reklame in Wort und Bild warb sie für unsern schweizerischen Berufsstand. Wir tun gut daran, wenn wir als Hotelier den Köchestand gesellschaftlich heben, den Nachwuchs achtsam auslesen und dann systematisch mit Hilfe des Chefs erziehen. Geben wir ihm auch, dem Mithelfer, seinen Anteil, so ernten wir doppelt. Die IKA-Frankfurt hat mir mit aller Schärfe und Deutlichkeit gezeigt, dass der schweizerische Hotelier und der schweizerische Koch gemeinsame Aufgaben haben; lösen wir sie auch gemeinsam.

Die schöne Stadt Frankfurt ist prädestiniert für Kochkunstausstellungen. Die prächtige Allee, die zum Ausstellungsgebäude führt, bildet den Auftakt. Die Ausstellung selbst war zum Teil in der grossen Festhalle und zum andern Teil im Haus der Moden untergebracht worden. — Der gediegene offizielle Katalog enthält in handlicher Form neben dem Firmenverzeichnis die Tagesmenus des IKA- und Lucullus-Restaurants nebst den Originalrezepten. Das gediegene Ausstellungsplakat, welches einen freundlich lachenden Koch im Kopfbild darstellt, erwirbt allgemeine Sympathie. Hoffentlich bringen unsere Zürcher für die ZIKA 1930 auch etwas Gediegenes in dieser Beziehung heraus.

Es ist nicht meine Aufgabe, die ausgestellten Gerichte einer Kritik zu unterziehen. Sicherlich ist der berufstätige Fachmann auf seine Rechnung gekommen. Manche wertvolle Anregung nebst dem Vorsatz, wenn man wieder am eigenen Arbeitsplatz steht, es besser zu machen, konnte der aufmerksame Beobachter mit nach Hause nehmen. Übertriebene Kunstgerichte, die hie und da an Ausstellungen angetroffen werden, dürften ruhig weggelassen werden. In der täglichen Praxis sieht und macht man solche Arbeiten nicht. Ganz gefährlich kann es einem Aussteller gehen, der in einer schriftlichen Affiche auf seinem Ausstellungstisch erklärt: „So wird bei uns täglich serviert," und dann die Erwartungen des sich bei ihm einstellenden Gastes nicht erfüllt. Wir haben nämlich die Probe aufs Exempel gemacht und dieses Erlebnis verzeichnen dürfen. Der Fachmann muss in dieser Beziehung sehr vorsichtig sein; denn man weiss nie, wen man als Gast begrüssen darf. Es gibt nämlich sehr viel Kenner und Gourmets, mehr als man nur denkt. Die gleichen Beobachtungen und Erfahrungen machten wir auch bei uns in der Schweiz. Selbst an Orten, wo der kulinarischen Kunst am meisten zugeschworen wird. Die Zubereitung der Gerichte muss konform des Menus oder der Karte sein, sonst begeht der wirkliche Fachmann eine Sünde an der Wahrheit und an der Berufsehre.

(Schluss folgt).

Ganz wie bei uns!

Gleich wie in der Schweiz, so befindet sich auch in Deutschland der Weinbau zufolge Rückgang des Konsums in einer schweren Absatzkrisis. Und — tout comme chez nous — auch in Deutschland sucht der Weinbau mit dem Vorwurf übersetzter Preise das Hotel- und Wirtegewerbe dafür verantwortlich zu machen, obschon dort wie hier diese verallgemeinernde Kritik daneben schiesst und den wahren Ursachen der Erscheinung, d. h. des Rückgangs im Weinkonsum, nicht auf den Grund geht. In einer Aussprache innerhalb des Reichsausschusses für Weinpropaganda ist denn auch zwecks Abwehr dieser Vorwürfe seitens der Hotellerie-Vertreter auf die gewaltige Unkostenbelastung der Gaststätten durch Steuern, Personalkosten, soziale Abgaben usw. hingewiesen und dagegen Verwahrung eingelegt worden, dass das Gastgewerbe zum Sündenbock auch für die Notlage der Winzer gestempelt werde. Im weitern wurde mit Recht betont, der Konsumrückgang in einheimischen Weinen sei einerseits der gesunkenen Kaufkraft des Volkes und anderseits der Einwirkung der modernen Sportbewegung, der Abstinenz sowie der veränderten Geschmacksrichtung zuzuschreiben, alles Faktoren, die sich zum Teil auch im Gastgewerbe selbst ungünstig auswirken. — Wie aus dieser kurzen Zusammenstellung erhellt, hat sich, ähnlich wie die schweizerische, auch die deutsche Hotellerie in Sachen Weinbaukrisis allerlei ungerechtfertigter Vorwürfe zu erwehren.

Verkehrsreklame

Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Othmar Gurtner im „Bund" einen sehr interessanten Artikel von instruktiver Bedeutung namentlich für die Hotellerie, dem wir die nachstehenden Leitsätze und Winke entnehmen:

1. Grundlage der gesamten Reklame ist die Planung. Die erste Stufe ist der Reklameplan. Ein derartiger Reklameplan muss eine gründliche Arbeit sein, zu deren richtiger Durchführung grosse Erfahrung und elastisches Einfühlungsvermögen gehören. In der Praxis wird der Reklameplan selten oder nie ausgearbeitet; an seine Stelle treten bis heute meistens die mehr oder weniger klaren Vorstellungen, die sich die leitenden Köpfe von der Entwicklungsfähigkeit ihres Betriebes machen (Hotel, Kurort, Transportanstalt). Das Fehlen des auf lange Frist (mehrere Jahre) wegleitenden Reklameplanes rächt sich, denn nur dort, wo die Geschäftsführung stabil und kraftvoll bleibt, kann sich die Reklame während längerer Zeit in einheitlicher Linie voran bewegen. Direktionskrisen und Vorstandswechsel schaffen Zickzackkurse, unter der die Konsequenz der Reklame zu leiden hat. Bessere Belehrung vorbehalten, arbeitet in der Schweiz bis heute kein einziges Unternehmen der Verkehrsindustrie nach mehrjährigem schriftlich fixiertem Plane.

2. Die zweite Stufe der Planung ist der Reklameetat. Er ist die genaue Fixierung der Reklametätigkeit während einer Periode des Reklameplanes. Die Grösse der Aufgabe bestimmt auch hier die Höhe der Aufwendungen. Eine genügend hohe Reserve muss einbezogen werden, um dem Reklameetat die erforderliche Elastizität zu sichern. Zeigt sich bei der Etataufstellung, dass das erforderliche Geld nicht verfügbar ist, muss die Aufgabe verkleinert werden. Aus der Missachtung dieses Grundsatzes entspringt einer der häufigsten Fehler der Verkehrsreklame: mit verhältnismässig geringen Mitteln will man unverhältnismässig grosse Aufgaben erfüllen. Die Folge ist eine so starke Schwächung der Reklamewirkung, dass der Erfolg wenn nicht verunmöglicht, doch stark in Frage gestellt wird. Am zweckmässigsten wird die Höhe des Etats nach dem voraussichtlich erzielbaren Umsatz errechnet. Für unsere Verhältnisse wird im Durchschnitt eine Etathöhe von 3 bis 5% des Umsatzes als angemessen betrachtet werden können.

3. Die Herstellung des Reklamematerials ist die Rüstung der Reklame. Das Reklamematerial wird zum Reklamemittel, sobald es zur Wirkungserzielung ausgegeben wird. Anhand des Reklameetats wird an die Herstellung des Reklamematerials gegangen. Der erste Schritt der Herstellung ist der Entwurf. Er darf nicht Zufall bleiben. Kunst und Reklamewirkung sind zweierlei. Die Reklamewirkung ist ausschlaggebend für den Entwurf. Der häufigste Fehler, der die Entwürfe unserer Verkehrsreklame schwächt, ist der falsch aufgefasste Grundsatz „Wer zahlt, befiehlt!"; er veranlasst sehr oft Eingriffe seitens der Geschäftsleitung (Hotelbesitzer, Kurvereinsvorstand, Eisenbahndirektor). Die Beurteilung der Entwürfe geschieht hierbei nach dem subjektiven Geschmack des Betreffenden, ohne dass bedacht wird, dass der Entwurf ein Reklamemittel werden und auf Menschen wirken soll, die einen andern Geschmack und eine andere Lebenseinstellung haben können, als der Urteilende.

4. Die Streuung der Verkehrsreklame erfolgt prinzipiell nach den Grundsätzen der allgemeinen Werbelehre. Sie verfügt über zwei Möglichkeiten: entweder wirkt das ausgestreute Reklamemittel direkt auf das Publikum, oder aber sein Weg führt über den Reisevermittler (Detaillist der allgemeinen Werbelehre) zum Publikum. Auch bei der direkten Streuung tritt sehr oft ein krasser Fehler auf, den die Praxis unserer Verkehrsreklame immer wieder nachweisen lässt. Durch Fehlen der richtigen Streupläne sehen sich die Geschäftsleiter (Hotelbesitzer, Kurvereinsvorstand, Eisenbahndirektor) oft veranlasst, bei der Streuung ihnen bekannte oder besonders hartnäckig operierende Akquisiteure zu „berücksichtigen". Damit kann eine ganze Reklamekampagne zu Schaden kommen, weil ihr durch diese unlogische Disposition organisch wichtige Bestandteile entzogen werden.

5. Aus dem Gesagten erhellt, dass die Reklame für den Reiseverkehr nur dann ihre wahre Aufgabe erfüllen kann, wenn sie richtig geplant und geleitet wird. Nicht dass man Reklame macht, ist wesentlich, sondern wie man Reklame macht. Es gibt freilich heute noch zahlreiche ernste Männer, die grossen Betrieben vorstehen und in ihrem Berufe Vorzügliches leisten, ohne dass sie darüber im klaren wären, ob die Reklame eine nach kaufmännischen Grundsätzen zu leitende Kraft oder ein selbstgefälliges Pfauenrad ist. Diese skeptische Einstellung wird durch die erstaunliche Unbekümmertheit genährt, mit der in unserem Lande vom kleinen Schenkwirt bis hinauf zur verantwortungsvollen Dachorganisation mit der Verkehrsreklame dilettiert wird. So wenig wie ein Eisenbahndirektor die statische Berechnung einer neuen Brücke durch jemand anderes als einen Statiker machen lässt, so wenig wie es dem Hotelier einfällt, seinen steckengebliebenen Lift durch jemand anderes als den dazu befähigten Monteur reparieren zu lassen, so wenig gehört die Verkehrsreklame in die Hand von Kräften, die nur über eine gewisse Fach-Phraseologie verfügen.

Saison 1929 in Lugano

Aus Lugano erhalten wir folgende Zuschrift:

Unter diesem Titel wurden in der „Hotel-Revue" vom 28. November a. c. die Zahlen der Besucher von Lugano veröffentlicht und ein Gästezuwachs von über 14,000 Personen gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres festgestellt. Daraus wird in der obenerwähnten Mitteilung geschlossen, dass das Jahr 1929 für Lugano eine gute Saison ergab. Eine Rundfrage bei den Hoteliers von Lugano führt jedoch zu dem Resultat, dass diese Schlussfolgerung jedenfalls nur zu einem Teil zutrifft und zum andern Teil die Saison gegenüber dem letzten Jahr bedeutend schlechter ausgefallen ist, ganz besonders in bezug auf die Erstklass-Hotels.

Wären in der letzten Statistik statt der Besucherzahl die Logiernächte veröffentlicht worden, so würde sich wahrscheinlich ein etwas anderes Bild zeigen. Die Besucherzahl eines Kurortes gibt über den Stand der Saisons speziell in finanztechnischer Hinsicht ein unvollständiges Bild. Unter anderem meldet Lugano steigende Besucherzahl, berücksichtigt dabei aber nicht, dass gegenüber dem Vorjahr auch wieder so und so viele Betten mehr existieren. Daraus ergibt sich, dass eine Besucherstatistik ohne jeweilige Veröffentlichung der Bettenzahl des Kurortes zu einem falschen Resultat führen kann. Die Zusammenstellungen des eidgenössischen Arbeitsamtes geben hier ein

Die neue Diät.

Ein deutscher Gelehrter namens Gerson hat den Einfluss bestimmter Kostformen auf die Wundheilung untersucht und festgestellt, dass in Wunden und Entzündungsherden, also da, wo eine vermehrte Zelltätigkeit herrscht, sich saure Reaktion vorfindet. Man unterstützt diese Reaktion durch Verbände mit essigsaurer Tonerde, Salicylsäure, sodann durch Fleisch-Fettdiät, die den Organismus ebenfalls „ansäuert", während Milch-Pflanzenkost das Gegenteil bewirkt. Das Resultat ist, dass die Wunde trocken, die Neubildung von Gewebe und Haut begünstigt und der Narbenprozess gefördert wird.

Der grosse Schlag war aber die Feststellung des genannten Gelehrten, dass die saure Kost von günstiger Wirkung bei der Behandlung der sog. chirurgischen Tuberkulose ist, d. h. jener Form, die sich in Knochen, Sehnen, Muskeln, Gelenken und Haut festsetzt, zu Fistelbildungen, Knocheneinschmelzungen, Versteifungen, Verwachsungen, Verkrüppelungen führt, als deren auffälligste Form der Buckel des jugendlichen Individuums allgemein bekannt ist.

Für die Schweiz, die in Leysin, Arosa, Davos, Montana usw. mit ihrer Höhensonne ideale Stätten zur Behandlung und Heilung besitzt, ist diese Tatsache vielleicht weniger bedeutungsvoll als für die Stationen der Tiefländer. Denn die Resultate, die beispielsweise Rollier in Leysin erzielt, könnten gar nicht besser sein. Immerhin kann diese neue Kostform zweifellos auch bei uns unterstützend wirken. Fürs Flachland, das sich an den langen Wintertagen mit ihrem grauen Himmel und Nebel mit künstlicher Höhensonne behelfen muss, bedeutet diese Diät sicherlich eine enorme Hilfe.

Sie besteht in reichlicher Eiweisskost in Form von Fleisch, Fisch, Eiern, ferner in Fett in Form frischer Butter, Sahne, Schmalz, Lebertran; sie reduziert die Kohlehydrate, also die Kartoffeln, Mehlspeisen, das Brot. Sie gibt ferner reichlich Gemüse, Salate, Obst, letztere in Rohkostform. Ein künstliches Salzgemisch, das der Patient ebenfalls erhält, unterstützt die saure Mineralisierung. Ganz verboten ist das Kochsalz, geräuchertes und gewürztes Fleisch, Konserven. An die Stelle des Kochsalzes treten die Gewürze, Zitrone, Majoran, Zwiebel, Rettich, Kümmel usw. Backen, Braten, Kochen werden auf ein Minimum beschränkt.

Ein wunder Punkt in dieser Kostform ist nun zweifellos die Rohkost. Erstens belastet die neue Diät den Magendarm schon in einer Weise, die Bedenken erregen muss. Tritt nun die Rohkost mit ihren Unmengen schwer- resp. unverdaulicher Zellulose hinzu, so muss man direkt Darmstörungen erwarten, die man schon bei der Rohkost allein öfters sieht, d. h. Darmreizungen, Gallenblasenreizungen, ja Blinddarmstörungen. Ferner darf man nicht ausser acht lassen, dass der Verdauungsapparat des bettlägerigen Patienten an sich schon unternormal funktioniert, erschlafft ist, zu Aufgetriebensein neigt, was wiederum unter dem Einfluss der Rohkost zu Gährungszuständen mit allen ihren Folgeerscheinungen führen muss. Es kann also die ganze Kur unter Umständen daran scheitern, dass der Darm des Patienten streikt, und sicher ist dies auch schon häufig vorgekommen. Es ist, das sei nicht vergessen, eine Kost für einen gesunden Schwerarbeiter, aber nicht für einen empfindlichen, fiebernden, appetitlosen Kranken. Dazu ist die Rohkost teuer, verlangt geschultes Personal, sonst präsentiert sie sich einfach als Hühnerfutter. Sie wird aus allen diesen Gründen das Küchenbudget dieser an sich durch die reichliche Fleisch-Fettkomponente schon schwer belastenden Diät unter Umständen fast unerschwinglich machen. Auch dies ist bereits von dem Erfinder selbst eingewendet worden.

Man kann nun insofern abhelfen, als man anstatt der Rohkost, die ja nur wegen der Vitamine und Salze gegeben wird, eines der zahlreichen Vitaminpräparate gibt, wie Vigantol, Promonta, Minevita, oder sich der vitaminangereicherten Eviunisnahrungsmittel bedient, die den im grünen Pflanzenkeimling enthaltenen Vitamin-Salze-Komplex, verbunden mit Phosphorsäure, enthalten, was den Vorteil hat, anstelle von Nährpräparaten die gebräuchlichen, an sich vitaminarmen Lebensmittel, wie z. B. den Käse, die Margarine, Teigwaren usw. in nun vollwertiger, d. h. vitaminisierter Form in die Kost einfügen zu können. Letztere Nahrungsmittel haben ausserdem den Vorteil der Billigkeit und werden von bewährten Firmen hergestellt, sind also keine Medikamente oder Heilmittel, sondern eben Nahrungsmittel, ohne jede Geschmacksveränderung. Zudem enthalten sie auch die von Gerson geforderten Salze in physiologischer Form. Zweifellos kann man damit mehr erreichen als mit rohen Tomaten oder Rüben.

Die Resultate sind, nach Angaben des erwähnten Forschers, bei der chirurgischen Tuberkulose recht günstige, auch von anderer Seite bestätigte. Besonders gut reagieren Affektionen der Haut, Weichteile und Knochen. Auch die Dauerergebnisse befriedigen. Was den Einfluss der neuen Kost auf die Lungentuberkulose betrifft, so ist zu erwähnen, dass sie die operativen Vorbedingungen bei derselben, die ja manchmal lebensnotwendig und lebensrettend sind, wie die Gaslunge und die Entknochung der Brustwand, begünstigt, womit schon viel gewonnen ist.

So können wir am Schlusse unserer Betrachtung feststellen, dass es interessanterweise die bisher aller Diät abgekehrte Chirurgie ist, die uns sowohl bei Wund- und Entzündungszuständen, als auch bei einer Hauptgeissel unter ihnen, der chirurgischen Tuberkulose, eine neue therapeutische Waffe in die Hand gibt, eine Waffe, die zudem den Vorteil hat, physiologisch zu sein, indem sie nicht mit Medizinen und Drogen operiert, noch mit Einspritzungen, sondern sich im Rahmen einer Ernährungsbehandlung bewegt, die, mit gewissen, oben gemachten Einschränkungen, in den meisten Fällen ein Postulat erfüllt, das allen andern voransteht, nämlich das, dem Patienten zu schmecken.

BASEL VICTORIA - NATIONAL

Generalagentur f. d. Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G.
BASEL

PORTO DELAFORCE alt fein rassig

viel deutlicheres Bild. Daraus ersehen wir z. B., dass Mitte Oktober 1929 (also zu einem Zeitpunkt der Herbst-Saison für Lugano) von 1425 erfassten Gastbetten bloss 68,5% besetzt waren. In der Hochsaison, im September, waren bloss 80,6%, in Castagnola bloss 76,4% der erfassten Gastbetten besetzt. — Der günstige Sommer ist demnach eine optische Täuschung. Durch eine Herde von Eintagsfliegen wird die Statistik der Besucherzahl gesteigert, ohne dadurch das wirtschaftliche Ergebnis der Saison entsprechend zu heben.

Durch Publikationen, wie die in der letzten „Hotel-Revue" veröffentlichte Statistik, werden Berufskollegen nach Lugano gelockt, die glauben, dass hier das Geld wirklich nur so auf der Strasse liege. Aber auch Geschäftsleute ziehen neu hier ein, zahlen hohe Ladenmieten und werden nach der ersten Saison schon schwer enttäuscht.

Lugano war bis zum letzten Jahr ein guter Saisonplatz, aber wenn die Hotels, Pensionen und Geschäftshäuser weiter wie Pilze aus dem Boden wachsen, wird diese Überproduktion speziell zum Schaden der neu Hinzugezogenen sich rächen.

Der herrschende übertriebene Optimismus muss daher ins richtige Licht gestellt werden; denn unvollständige Darstellungen schaden mehr als sie nützen.

A bis Z.

Das Weinbaugebiet der Champagne
und
Der Champagner

(Auszug aus der gleichnamigen Broschüre von Georges Chappaz und Alexandre Henriot.)

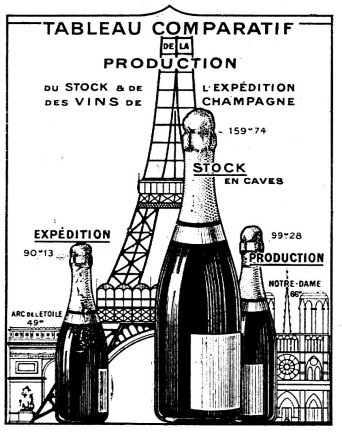
Der Lagerbestand in den Kellern.

Der Champagner, der jedes Jahr verschickt wird, stammt nicht aus der vorhergehenden Ernte. Er wird aus den Weinbeständen früherer Jahre genommen, die in den Kellern der Champagnerhäuser aufgespeichert sind und dort die zur Entwicklung ihrer Güte nötige Anzahl von Jahren gelegen haben.

Um diesen Anforderungen entsprechen zu können, sind die Champagnerhäuser gezwungen, einen riesigen Lagerbestand zu halten.

Ausser dem auf Flaschen gefüllten Champagner besitzen sie in grossen Fässern, Fuder genannt, Bestände von Wein der besten Jahre, die für die Zusammensetzung der Cuvées bestimmt sind.

Die Gesamtmenge dieser Lagerbestände reicht für 5 Jahre Versand. Diese ungeheuren Vorräte füllen die gewaltigen Keller, alte Kreidegruben oder endlose Gewölbe, deren Besichtigung einen der Hauptanziehungspunkte der Champagne bildet.



Garantien, die dem Verbraucher durch das französische Gesetz über die Herkunftsbezeichnungen geboten werden.

Für wenige Erzeugnisse in der Welt werden dem Publikum so viel Garantien geboten, wie sie das französische Gesetz geschaffen hat, um die Echtheit der französischen Originalweine zu sichern und im besonderen die des Champagners. Es genügt, dass der Käufer diese Garantien gut kennt und beachtet.

Die französische Gesetzgebung bestimmt:

1. Die „Champagne viticole" ist abgegrenzt, d. h. nur die Weinbaubezirke, welche die durch das Gesetz festgelegten Bedingungen erfüllen, gehören dazu.

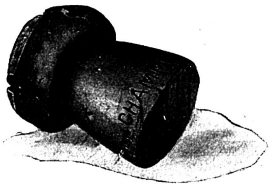
2. Nur der Wein, der in dem Weinbaugebiet der abgegrenzten „Champagne viticole" gewachsen, in Flaschen gefüllt und in diesem Gebiet zum Moussieren gebracht ist, hat Anspruch auf den Namen „Champagne".

3. Zu der Zeit, wo in der ganzen abgegrenzten „Champagne viticole" die Weinernte vonstatten geht, wird die Ernte-kraft des Gesetzes durch die französische Behörde kontrolliert; von da an wird die Überwachung des Champagners keinen Augenblick ausser acht gelassen, bis er an den Verbraucher in Frankreich geliefert wird oder den französischen Boden mit der Bestimmung nach dem Ausland verlässt.

4. Der so kontrollierte Champagner, und er allein, darf das Wort „Champagne" in gut sichtbaren Buchstaben auf seinen Etiketten, Kisten oder Körben tragen. Ausserdem muss das Wort „Champagne" auch auf dem Teil des Korks stehen, der sich im Hals der Flasche befindet.

Der Käufer, der Originalchampagner haben will, muss also, wenn er seinen Champagner ausserhalb Frankreichs kauft, in erster Linie vom Verkäufer die Versicherung verlangen, dass die angebotenen Flaschen tatsächlich von Frankreich kommen, in ihren Original-Kisten oder -Körben.

Es darf nicht vergessen werden, dass die Kontrolle der französischen Behörde nur in Frankreich ausgeübt werden kann.



Kork mit dem Wort Champagne

Wenn die angebotenen Flaschen tatsächlich von Frankreich kommen, ist die Lage einfach. Sie sind schon von den Beamten der französischen Verwaltung kontrolliert worden und enthalten sicher Champagner, wenn sie das Wort „Champagne" auf ihren Etiketten tragen und auf dem Teil des Korks, der im Flaschenhals steckt.

(Schluss folgt).

Rechtsfragen

Erkrankung von Angestellten.

Wenige Tage nach Stellenantritt erkrankte ein Zimmermädchen. Es wurde sofort ins Spital überführt und musste sich einer Operation unterziehen zwecks Beseitigung eines Geschwürs, das auf den Dickdarm drückte und chronische Verstopfung verursachte. Frage: Ist der Hotelier verpflichtet, an die Spital- und Operationskosten beizutragen? — Nein. Nach Art. 344 O. R. hat das Hotelpersonal im Falle unverschuldeter Krankheit für eine verhältnismässig kurze Zeit Anspruch auf Unterhalt, Pflege und ärztliche Behandlung. Als „verhältnismässig kurze Zeit" gelten nach der Praxis des Schweizer Hotelier-Vereins und nach dessen Dienstvertragsformular je nach der Dauer des Anstellungsverhältnisses 2—3 Wochen, im überjährigen Dienstverhältnis 1 Monat. In den gesetzlichen Vorschriften ist aber von Spitalverpflegung nicht die Rede, auch kann der Hotelier nicht zu Leistungen herangezogen werden bei Erkrankungen, deren Keim offenbar schon vor Stellenantritt des Angestellten vorhanden war.

Nichtbezug bestellter Zimmer.

Ende April reservierte in einem Berghotel eine Herrschaft ein Appartement mit drei Zimmern und Privatbad zum Bezug auf den 15. Juli. Am 12. Juli erhielt der Hotelier die Mitteilung, er könne über die Zimmer anderweitig verfügen, da die Herrschaft an dem beabsichtigten Kuraufenthalt verhindert sei.

Durch diese kurzfristige Absage erlitt das Hotel einen wesentlichen Schaden, da es nicht mehr in der Lage war, auf den betr. Termin das Appartement preiswert zu vermieten. Der betreffende Gast ist selbstverständlich zu entsprechendem Schadenersatz verhalten, dessen Höhe gemäss dem Regulativ des S. H. V. betreffend Entschädigungspflicht bei Nichtbezug bestellter Zimmer nach der direkten Schädigung und dem entgangenen Konsumationsgewinn zu bemessen ist. Im vorliegenden Falle (es handelte sich um ein Arrangement für längere Zeit) kann mindestens der Preis der Zimmer für fünf Tage und der Ausfall an Pensionsgewinn für die gleiche Zeit berechnet werden. Wenn der Hotelier rigoros vorgehen wollte, könnte er natürlich Ersatz des ganzen Schadens verlangen; indessen liegt es im Interesse der Gesamthotellerie, bei derartigen Schadenersatzfällen die speziellen Umstände der Absage, resp. des Nichtbezuges der Zimmer in voller Loyalität zu respektieren und gemäss dem Regulativ aus der Entschädigung kein gewinnbringendes Geschäft zu machen.

Haftet ein Hoteldirektor für fehlendes Silber?

Je nach dem Wortlaut des Engagementsvertrages. Enthält der Vertrag über diesen Punkt keine näheren Vereinbarungen, so ist die Haftung nicht ohne weiteres gegeben; vielmehr könnte die Direktion für fehlendes Silber nur haftbar gemacht werden, wenn sie ein persönliches Verschulden trifft, d. h. wenn ihr mangelnde Sorgfalt in der Betriebsführung, Nachlässigkeit in der Beaufsichtigung des Personals oder andere Verfehlungen gegenüber ihren Dienstpflichten nachgewiesen werden können.

Bruchschäden.

Die Frage, ob Saaltöchter für von ihnen verursachten Bruch haftbar erklärt werden können, ist zu bejahen. Denn der Dienstpflichtige ist dem Dienstherrn bei der Arbeitsleistung alle

'in der Schweiz.... nimmt der Korinthen-Umsatz, laut der eidgen. Zollamts-Statistik jährlich zu.
GRIECHISCHES KORINTHEN-SYNDIKAT IN „GENF"

Ihr Personal bestätigt es ....

dass er häufig von den Gästen verlangt wird.
Der Verbrauch von Kaffee Hag ist in den letzten Jahren um ein Vielfaches gestiegen. Als eine Art Selbstverständlichkeit betrachtet es der Kaffee-Hag-Freund, dass er sein Lieblingsgetränk, das ihm gesundheitlich so viel nützt, in jedem gut geführten Hotel, Restaurant etc. serviert bekommen kann.
Ihr erstes Bestreben ist es, Ihren Gästen den Aufenthalt bei Ihnen so behaglich und so angenehm wie möglich zu machen, damit sie sich sozusagen wie zu Hause fühlen. Sie werden sich deshalb zu Ihrem eigenen Vorteil den guten Ruf, den sich Kaffee Hag, dank seiner Qualität u. gesundheitlichen Vorzüge erworben hat und der nach und nach in alle Kreise gedrungen ist, zunutze machen.

Führen Sie also Kaffee Hag und lassen Sie ihn fortan sorgsam zubereitet servieren. Sie erhöhen bestimmt Ihre Einnahmen und festigen das Renommee Ihres Hauses mit dem coffeinfreien, edelsten Bohnenkaffee Hag.

Bitte, verlangen Sie Spezialofferte von Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich).

KAFFEE HAG

Hotelsekretär-Kurse
Beginn:
9. Januar
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. **Stellenvermittlung.** Prospekte gratis. Telephon Christ. 10.30.

Hôtel Métropole
à Deauville
17, Rue Désiré Le Hoc et 50 et 52 Avenue de la République
Superficie 700 m². 3 étages, 24 chambres, confort, susceptible de surélévation de 2 étages, 2 boutiques, pouvant être louées. Annexes: 2 pavillons et une petite construction, 21 chambres. Tout le matériel, linge, etc. etc. Restaurant avec tout le matériel, argenterie, etc. etc., sous-sol. Construction de 1926. L'hôtel a été agencé par les grands magasins du „Printemps". Grande licence. Prix 1,250,000.—. S'adr. à **M. Gabriel Kahn, 23 Boulevard Henri IV, Paris (4e arr.).**

Zu verkaufen
ein grosser, schöner
Spiegel
mit Goldrahmen und Console, 2,5 m hoch, für Hotel passend. Offerten unt. Chiffre **Jc 3044 Ch an Publicitas A.G. Chur.**

Zu verkaufen
Arbeiter-Wirtschaft
mit Autoreparaturwerkstätte, grossem Gemüsegarten, Kegelbahn etc. in gr. Industriedorf des Kts. Solothurn, an prima **Lage.** Nur kapitalkräftige Selbstkäufer erhalt. Auskunft **gegen** 40 Cts. in Marken. **Rob. Bowald, Olten.**

Bekanntmachung!

Ihre Wäscherei-Anlage kann nur dann wirtschaftlich arbeiten, wenn Sie die neuzeitlichen „POENSGEN" Maschinen mit der nebenstehenden Fabrikmarke zur Aufstellung bringen. Beratung durch fachmännische Angaben über Leistungen und Rentabilität d. Maschinen unverbindlich und kostenlos. Nutzen Sie die mehr als 50jährigen Betriebserfahrungen der Spezialfirma f. Ihre eigene Anlage aus

Gebr. Poensgen A.G. Düsseldorf-Rath
General-Vertretung u. Reparaturwerkstatt
Alb. Surber, Ingenieurbüro, **Zürich-Wollishofen** Seestr. 291. Tel. Uto 4368

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon"

Der Hotellieferant ist in Gefahr von andern Firmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert

Berndorf

repariert und versilbert für den erfahrenen Hotelier

BERNDORFER KRUPPMETALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

ENGLISCHE FAMILIE
nimmt **Studenten zur Erlernung der Sprache** auf. Jeder Komfort und gute Pension im Preise von £ 7.—.— pro Monat inbgriffen. **Madame Arnold,** 7 Winterbrook Road, Herne Hill, **London S. E. 24.**

Zu verkaufen
Arbeiter-Wirtschaft
an guter Lage mit grossem Gemüsegarten, freistehendes Geschäft in der Stadt Olten. Interessenten, die über eine Anz. von Fr. 20,000.- frei verfügen, erhalten Auskunft gegen 40 Cts. in Marken.
Rob. Bowald, Olten.

COGNAC DENIS MOUNIÉ
Gegr. 1838 — Fondée en 1838
—
Grande Champagne en Magnums
—

Verlangt Spezial-Konditionen
Demandez conditions spéciales
Agent: **L. Trœndlé**
3 Rue Jean Charles, Genève

Sorgfalt schuldig und demnach für jede Nachlässigkeit verantwortlich, die er sich dabei zuschulden kommen lässt. Nun hängt aber das Mass von Sorgfalt, das vom Angestellten verlangt werden darf, von verschiedenen Faktoren ab, z. B. auch davon, ob es sich um einen geschulten oder ungeübten Arbeiter handelt, d. h. von seinen Fachkenntnissen und dem Grad seiner Berufsausbildung. Die Beurteilung, was wesentlicher Mangel an Sorgfalt, was Nachlässigkeit in der Dienstverrichtung ist, hat denn auch nach den besonderen Umständen des Einzelfalles zu erfolgen und liegt im Ermessen des Richters. Prinzipiell ist der Dienstpflichtige dem Arbeitgeber für alle Schäden ersatzpflichtig, die aus Unachtsamkeit, Nachlässigkeit, mangelnder Sorgfalt, Mutwille oder gar böser Absicht entstanden.

Immerhin muss der Schaden und dessen Verursachung durch den Angestellten vom Dienstherrn nachgewiesen werden. Auch bei Bruchschäden durch Saaltöchter. Kann der Hotelier den Nachweis erbringen, dass eine Saaltochter durch ihr eigenes Verschulden einen solchen Schaden verursacht hat, so ist sie bis zum vollen Betrag ersatzpflichtig. Gelingt aber anderseits der Saaltochter der Beweis, dass der Bruchschaden ohne ihr Verschulden entstand, so gilt der Schaden als durch Zufall verursacht, wofür sie nicht haftbar gemacht werden kann.

Lohnkonflikt im Frankfurter Hotelgewerbe

Im Gastgewerbe der Stadt Frankfurt a. M. stehen im Nachgang zu Lohntarifstreitigkeiten ernste Ereignisse mit der möglichen Schliessung der Betriebe in Sicht. Zufolge eines unverständlichen Schiedspruchs des Schlichtungsausschusses, der von den Arbeitgeberverbänden als unannehmbar erklärt wird, hat der Verein Frankfurter Hotels und verwandter Betriebe unterm 16. November beschlossen, sämtlichen Angestellten zum nächsten zulässigen Termin zu kündigen und eventuell die Betriebe zu schliessen. Ähnliche Beschlüsse der Caféhausbesitzer, sowie der Saal- und Konzertlokal-Inhaber dürften folgen. Sofern nicht in zwölfter Stunde noch eine Einigung zustandekommt, steht demnach ein harter Lohnkampf bevor, woraus naturgemäss eine schwere Schädigung des Frankfurter Verkehrslebens resultieren wird.

Wintersport

XIX. Internationale Pferderennen auf dem St. Moritzersee.

(Lr) Das grösste Ereignis, mit welchem das St. Moritzer Wintersportprogramm aufzuwarten hat, bilden unstreitig die internationalen Pferderennen auf dem St. Moritzersee. Mit ihm krönt die Engadiner Metropole Jahr für Jahr den Reigen ihrer grossen sportlichen Veranstaltungen. Soeben hat nun der Rennverein St. Moritz die Propositionen für die Rennen der kommenden Saison herausgegeben. Als Renntage nennt die Ausschreibung Sonntag, den 2., Donnerstag, den 6. und Sonntag, den 9. Februar 1930. Wiederum setzt sich das Programm zusammen aus Flach-, Trab-, Hürdenrennen und Ski-kjöring. Die Rennen sind mit Preisen im Gesamtbetrage von Fr. 60,000 dotiert.

Aus dem Glarnerland.

(Korr.) Das Programm für den kommenden Wintersport im Lande des hl. Fridolins ist aufgestellt. Die neue Sprungschanze am Bergli (Gemeinde Glarus) wird am 12. eventuell 19. Januar durch das Ostschweizerische Skirennen, verbunden mit dem Militärpatrouillenlauf der 6. Division, eingeweiht. Der 26. Januar oder der 2. Februar (je nach Witterung) bringt in Glarus die erste schweizerische Skikjöring-Meisterschaft hinter Motoren; in Ennenda findet um Neujahr herum das kantonale Wettschlitteln und in Amden, Schwanden und Elm besondere skisportliche Anlässe statt; ein Skikurs des Skiklubs Neumünster-Zürich wird im Januar in Elm abgehalten. Die Hotels und Pensionen auf Braunwald richten sich für den Winterkuraufenthalt ein, unterstützt durch den Winterbetrieb der Braunwaldbahn und durch patentierte Bergführer für Skihochtouren. Die S. B. B. führen ab 14. Dezember wiederum wöchentliche Sportextrazüge ab Zürich ins Glarnerland mit guten Abendzügen nach Zürich zurück. Mo.

Kleine Chronik

Krattigen. Wie das „Oberländische Volksblatt" meldet, ist das Kurhaus Oertlimatt bei Krattigen durch Kauf an Herrn R. Zahler, Besitzer des Hotel Silberhorn auf Beatenberg, übergegangen.

Verhaftet. Das in unserer No. 47 vom 21. November unter „Warnungstafel" signalisierte Zechprellerpaar Stark konnte letzte Woche in Basel verhaftet werden.

Zollamt St. Moritz. Laut Mitteilung der Oberzolldirektion wird das Zollamt St. Moritz während der kommenden Wintersaison vom 15. Dezember 1929 bis 10. März 1930 geöffnet sein. Während dieser Zeit können Gepäckstücke und Reiseeffekten direkt zur Zollbehandlung nach St. Moritz abgefertigt werden.

Auslands-Chronik

Die spanische „Riviera" floriert.

Der „Petit Niçois", eine Zeitung in Nizza, lässt sich aus Spanien berichten, dass die französische Riviera nun nicht nur die Konkurrenz der italienischen Riviera zu bestehen haben werde, sondern auch jene der spanischen Riviera. Vor allem seien es die Balearen, die jetzt schon Abtrag tun. Die Werbung für den Besuch der spanischen Mittelmeerküste im Nordosten sei auf den beiden Ausstellungen in Barcelona und Sevilla sehr intensiv gewesen, und es sei ihr auch gelungen, relativ viele Amerikaner und Engländer zu einem Winteraufenthalt zu gewinnen. Auch Algesiras entfaltete in den Ausstellungsräumen starke Propaganda.

Zusammenschluss bayerischer u. österreichischer Fremdenverkehrsorganisationen.

(R. D. V.) Auf einer Versammlung in Salzburg haben Vertreter bayerischer und österreichischer Fremdenverkehrsorganisationen die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft österreichischer und bayerischer Landesorganisationen für Fremdenverkehr beschlossen. Der neuen Arbeitsgemeinschaft gehören die Fachverbände von Nord- und Südbayern, von Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark sowie Nieder- und Oberösterreich an.

Finanz-Revue

Finanz-statistische Zusammenstellung über die Bergbahnen.

Unter dem Titel „Bergbahnen" hat die Berner Handelsbank im Jahre 1925 eine Zusammenstellung herausgegeben, die nunmehr in neuer Auflage erschienen ist. Die Broschüre enthält interessante Angaben über das Grundkapital, Anleihen, Zinsenlast, Betriebsergebnisse, Dividenden, Kotierung und Börsenkurse sowie über die Sanierung und den Zinsendienst etc. bei 14 der wichtigsten Bergbahnen der Schweiz. Die fortschreitende Konsolidierung, die Kapital- und Ertragsveränderungen der Bergbahngesellschaften haben die Neuedition veranlasst, die wir der Beachtung der Interessenten empfehlen.

Marktberichte

Vorübergehende Zollermässigung.

Der Bundesrat hat am 26. November den Zoll für Schweine über 60 kg von Fr. 50 auf Fr. 30 pro Stück herabgesetzt. Die Reduktion hat nur Wirkung vom 2. bis 31. Dezember lf. Jahres und dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, dass zurzeit im Ausland die Preise für Schlachtschweine höher stehen als in der Schweiz. Auf den Ladenpreis für Schweinefleisch hat die Massnahme daher keine Rückwirkungen.

Geschäftliche Notizen

Schweizer Erfolge in Barcelona.

Seit einigen Wochen sind an der Weltausstellung in Barcelona die aus Autoritäten der verschiedensten Länder zusammengesetzten Preisgerichte an der Arbeit, um die einer besonderen Auszeichnung würdigen Produkte zu bestimmen. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Firma Ad. Saurer A.-G., Arbon, welche in Barcelona mit einem vielbeachteten Ausstellungsstand vertreten war, die höchste zu vergebende Ehrung, der Grand Prix, zugesprochen worden. Dieser Erfolg, zu welchem wir der Arboner Unternehmung bestens gratulieren, wird mit zur weiteren Festigung des Weltrufes schweizerischer Qualitätsarbeit beitragen.

* * *

An der gleichen Ausstellung ist, wie uns weiter berichtet wird, der Firma Landolt Hausers Söhne in Glarus für ihre Spezialitäten „Glarner Alpenbitter Fleur" und „Glarner Alpen-Enzian" die goldene Medaille verliehen worden.

Kleine Totentafel

Interlaken. Am 24. November verstarb hier im Alter von 71 Jahren Witwe Rosa Heger-Hofmann, die ehemalige Besitzerin des Waldhotels „Unspunnen", das sie nach dem frühen Tode ihres zweiten Gatten mehrere Jahre allein weiterbetrieb. Vor etwa einem halben Jahre verkaufte Frau Heger das Hotel an Herrn Ringier.

Brunnen. Unser Mitglied, Herr E. Lang, Besitzer des Hotel Rütli in Brunnen, verlor am 26. November seine Gattin, die ein Alter von knapp 50 Jahren erreichte. Mit Frau Lang ist eine tüchtige und gewandte Geschäftsfrau dahingegangen, deren Ableben bei ihren zahlreichen Bekannten und regelmässigen Gästen aus der Schweiz ein schmerzliches Echo finden wird. Der Trauerfamilie unser aufrichtiges Beileid. *a.*

Verkehr

Schweizerische Bundesbahnen.

In der kürzlichen Sitzung der vereinigten Kreiseisenbahnräte äusserte sich die Generaldirektion S. B. B. über die Massnahmen zur Frage der Verbesserung der Fahrpläne im internen und internationalen Verkehr und bemerkte dabei, dass die Fahrleistungen im Personenverkehr in den Jahren 1920—1928 eine Steigerung von 14,2 auf nahezu 26 Millionen Zugskilometer, d. h. um 82 Prozent, erfahren haben, während der Reisendenverkehr selbst nur um rund 40 Prozent und die entsprechenden Einnahmen nur um 21 Prozent zunahmen. — Die Generaldirektion äusserte sich ferner über die von ihr in Aussicht genommenen Schritte zur Bekämpfung der Zugsverspätungen sowie über die Fortsetzung der Elektrifikationsarbeiten, über deren Programm hier in der letzten Nummer bereits orientiert wurde.

Zugsverspätungen.

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung in Nr. 46 „Hotel-Revue", dass in den Monaten Juli, August und September 1929 eine Zunahme der Zugsverspätungen von 36 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres zu registrieren sei, möchten wir auf Grund zuverlässiger Informationen feststellen, dass diese Verspätungen weniger auf das Konto „Personaleinsparungen", als in der Hauptsache auf Baueinsparungen zu buchen sind, die sich im jetzigen Moment umso fühlbarer machen, weil die Bundesbahnen von einer unerhörten Zunahme des Gütertransitverkehrs überrascht wurden.

Um dem Andrange zu genügen, fehlen die nötigen Geleiseanlagen, weil seitens der kompetenten Organe der S. B. B. in der Baubewilligung bezw. dessen Budget zu sehr zurückgehalten bezw. der Ausbau zeitlich auf zu lange Dauer ausgedehnt wurde. Man wacht zu sehr darüber, dass die bezüglichen Ausgaben auf die drei Bundesbahnkreise gleichmässig verteilt werden. Den Nachteil davon hat nun besonders der Kreis II, wo in Basel total ungenügende Geleiseanlagen vorhanden sind, die eine Güterstauung hervorrufen. Wäre der Ausbau der Geleiseanlagen Basel-Muttenz früher in Angriff genommen, d. h. nicht zeitlich auf drei Jahre beschränkt worden, dürften heute die Verhältnisse sich nicht in dieser Unzulänglichkeit befinden. Zu spät versucht man, den Ausbauertmin zu kürzen. Indirekten Anlass zu Verspätungen geben besonders die fehlende Doppelspur der Linien Aarau—Muri—Rothkreuz, Brunnen—Flüelen, Giubiasco—Lugano und andere. Auch der grosse Personenverkehr in der Hauptsaison hat in der Folge auf Zugsverspätungen eingewirkt, die von den Reisenden und vom Gastgewerbe sehr empfunden werden. Möge es den Organen der Bundesbahnen gelingen, die lästigen Zugsverspätungen auf ein Minimum zu reduzieren. W.-M.

Werbeliteratur

„Wintersaison in der Schweiz 1929/30".

Soeben ist die alljährlich von der Schweizerischen Verkehrszentrale herausgegebene Broschüre „Die Wintersaison in der Schweiz 1929/30" in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen. Das Heftchen von 28 Seiten enthält die in den schweizerischen Wintersportplätzen und Städten vorgesehenen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zweifellos das Interesse aller jener Sportsleute erwecken werden, die in den nächsten Monaten einen Aufenthalt im sonnigen Wintergebirge planen. Dass dabei auch die Vergnügungslustigen auf ihre Rechnung kommen werden, unterliegt keinem Zweifel, wenn man sich die grosse Zahl gesellschaftlicher Unterhaltungen, wie Bälle, Theateraufführungen, Eiskarnevale, Gymkhanas, usw. vergegenwärtigt.

Ausserdem gibt die Broschüre Aufschluss über die direkten Zugsverbindungen des Auslands mit der Schweiz, über Passvorschriften, Zollrevision, Eisenbahntarife usw.

Sie kann bei der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne, bei den Verkehrsbüros und Reiseagenturen bezogen werden.

Literatur

Schweizer. Telephon-Adressbuch.

Soeben erscheint die Ausgabe 1929/30 dieses praktischen Adressbuches, das nunmehr in 6000 Ortschaften über 200,000 Telephon-Abonnementen umfasst, also das Sammelwerk sämtlicher Telephoninhaber darstellt. Die sehr handliche Anordnung gestattet die rasche Herstellung jeder Telephonverbindung. Mit Stadtplänen, Strassenverzeichnissen, Ortslexikon mit Einwohner- und Höhenangaben bietet das Werk im Verein mit dem gewaltigem Adressenmaterial auch sonst die Unterlagen zu vielen von ihm verlangten Auskünften. — Bestellungen sind an den Verlag des „Schweizer. Telephon-Adressbuch", Breitenrainstrasse 97, Bern, zu richten.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti **Ch. Magne,** abw.

CHAMPAGNE
STRUB

Preis Fr. 3.75

NEUHEIT ARAM
der beste Schleifapparat
für gew. und nicht oxydierbare Messer.
ARAM erzeugt eine vorzügl. Schärfe ohne Abnützung der Klinge. Äusserst praktisch für Hotels, Pensionen und Restaurants. Erhältlich in den guten Messerschmied- und einschl. Eisenwaren-Geschäften.

Professeur de patin
cherché
pour entrer de suite. S'adresser à
Pension Bristol, Villars sur Bex.

Gesucht zu sofortigem Eintritt jungen, die drei Hauptsprachen perfekt beherrschenden Mann als
Vestibul Tournant
Bewerber, welche bereits in ähnlichen Posten mit Erfolg tätig waren, wollen Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo einsenden an Postf. 20363 Zürich.

Feinster Zwieback
für Tisch und Küche
Praktische Portionenpackungen von 7-10 Cts. zum Frühstück oder Tee. Kleine elegante Schnitten.
Für die Küche den Entremet-Zwieback!
Praktische, grosse Schnitten, billiger.
Hug A. G. Malters

Dr. Traugott Münch
ehem. Direktor d. Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft
Zürich 2
Richard Wagnerstrasse 23
Tel. Selnau 4895
Rentabilitätsuntersuchungen, Wertschatzungen, An- und Verkauf von Hotelliegenschaften, Finanzierungen Kreditvermittlung, Verwaltungen hotelbetriebswirtschaftliche Expertisen

Unser Grundsatz
Keine pompöse Reklame. Unsere Reklame liegt in der reellen und prompten Belieferung unserer werten Kundschaft mit
Qualitätsforellen!
Keine Massforellen.
Wir garantieren Haltbarkeit und lebende Ankunft.
Grösstes schweiz. Forellenversandgeschäft
Wirth & Co., Muri (Aargau) Tel. 66

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 5 décembre 1929
Nº 49

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 5. Dezember 1929
Nº 49

Médailles de mérite
pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

L'hôtellerie suisse en octobre 1929
Coup d'œil rétrospectif sur le mois de septembre

(Enquête de l'Office fédéral du travail)

L'enquête de l'Office fédéral sur la marche du travail dans l'hôtellerie en octobre 1929 a porté sur 1234 entreprises, comptant 89.207 lits, y compris les entreprises saisonnières fermées pendant le mois. A la mi-octobre étaient ouverts 615 établissements participant à l'enquête, avec 36.439 lits et, à la fin d'octobre, 591 établissements avec 34.714 lits. La différence entre le nombre total d'hôtels participant à l'enquête et celui des hôtels encore exploités est considérable surtout dans les cantons de Berne, Grisons, Valais et Lucerne.

Si l'on ne tient compte que des hôtels en exploitation, la proportion de l'occupation des lits a été en moyenne de 42,4% à la mi-octobre et de 31,8 à la fin du mois. Mais si l'on comprend dans le calcul les lits des hôtels fermés, ces pourcentages se réduisent respectivement à 17,3 et 12,4%. Les plus hauts pourcentages sont signalés dans les localités de Leysin (74% à la mi-octobre et 81% à la fin du mois), Lugano-Cassarate (86,7 et 27,8%), Lugano-Castagnola (81,4 et 29,8%) Locarno-Orselina (77,4 et 35,7%), Lugano (68,5 et 32,3%), Zurich (66,2 et 61,8%), Lugano-Paradiso (60,7 et 28,5%), Locarno (60 et 24,3%), Locarno-Muralto (59,2 et 30,7%), Lausanne-Ouchy (59,1 et 51,8%), Davos-Dorf (53,7 et 53,9%), Berne (52,5 et 51%), Genève (53,8 et 33,8%), etc. Les villes et stations de saison d'été, Lucerne, Interlaken, St-Moritz, etc. n'annonçaient plus qu'un faible pourcentage.

De la fin de septembre au milieu d'octobre, le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie a diminué de 25,2% et du milieu d'octobre à la fin du mois de 7,5%. Comparativement au point culminant de la fin de juillet, la diminution de personnel occupé était à fin octobre de 61,2%.

Sur 100 lits *disponibles*, on comptait 31,9 employés à la mi-octobre et 30,9 à la fin du mois; pour 100 lits *occupés*, ces chiffres s'élevaient respectivement à 75.2 et 97,1. C'est presque autant de personnel que de clients.

Quelques détails sur la statistique de septembre

Les considérations ci-dessous ne concernent que les entreprises *encore en exploitation*, à l'exclusion des hôtels déjà fermés.

Si à la fin d'août les hôtels de *haute altitude* avaient un moindre pourcentage de l'occupation des lits que les établissements de *basse altitude*, cette différence s'est encore accrue en septembre. Dans le canton de Lucerne, par exemple, l'enquête donne 49% à la mi-septembre et 46,2% à la fin du mois pour les hôtels au-dessous de 1000 mètres et respectivement 8 et 5,7% pour les hôtels situés au-dessus de 1000 mètres. Dans la moyenne générale, l'occupation des lits des hôtels au-dessus de 1000 mètres, à la fin de septembre, n'était que le 44% de celle constatée dans les établissements situés à une altitude inférieure.

Dans ces conditions, on conçoit que le nombre des personnes occupées comparativement au nombre des lits utilisés ait été beaucoup plus considérable dans les stations d'altitude que dans celles des vallées.

L'occupation moyenne, dans les *hôtels de plus de 100 lits*, était de 42,4% au milieu de septembre et de 38,5 % à la fin du mois. Celle des *hôtels de moins de 100 lits* était respectivement de 50,7 et de 40,2%. Les petits établissements ont donc mieux travaillé en septembre que les grands. Les cantons de Berne et de Vaud font exception à cette constatation, générale partout ailleurs.

Au milieu de septembre, la proportion des lits occupés était de 45,5% dans les hôtels ayant un *prix de pension inférieur à 12 francs* et de 46,9% dans les hôtels ayant un *prix de pension supérieur* à ce montant. A la fin de septembre, la proportion était de 37% pour la pension au-dessous de 12 francs et de 40% pour la pension plus élevée. Cet état de choses n'était cependant pas général, C'est ainsi que, à la mi-septembre, les hôtels chers étaient plus occupés dans les cantons de Vaud et du Tessin, tandis que le contraire était constaté dans les Grisons. A la fin du mois, l'occupation était plus forte pour les prix de pension supérieurs à 12 francs dans les cantons de Berne, Tessin, Vaud et Valais, alors qu'elle était plus forte dans les hôtels meilleur marché pour les cantons de Lucerne et des Grisons.

Tous ces pourcentages, nous le répétons, ne concernent que les hôtels encore ouverts; ils ne portent donc que sur une partie relativement faible des hôtels disponibles. Ils montrent très clairement, une fois de plus, combien manque d'objectivité et de fondement l'assertion des partisans de la spéculation sur les constructions hôtelières que la Suisse manque d'hôtels. Nous espérons qu'en temps utile on saura citer ces chiffres et en tirer les conclusions qui s'imposent.

Souhaits de nouvelle année 1930

Comme nos lecteurs le savent, les dons versés dans les milieux hôteliers, suivant une louable tradition, en remplacement de l'échange des vœux habituels de nouvelle année, sont maintenant attribués au

Fonds de secours

créé en faveur des membres de la Société tombés dans le besoin. Ce fonds a atteint 115,000 francs.

Du moment qu'il s'agit ici d'une belle œuvre d'assistance et de solidarité, nous nous permettons une fois de plus, à l'approche du nouvel an, de prier nos sociétaires, les membres de leurs familles et les maisons avec lesquelles ils sont en relations d'affaires d'y participer de nouveau en se montrant généreux.

Les dons peuvent être versés au compte de chèques de notre Bureau central à Bâle, No. V 85, en indiquant la destination du montant.

Les donateurs et les donatrices, dont les noms seront publiés comme d'habitude dans l'organe de notre Société, peuvent se considérer comme dispensés d'envoyer à leurs amis, collègues et connaissances les souhaits accoutumés.

Brigue et *Bâle*, le 4 décembre 1929.

Avec nos salutations distinguées et confraternelles,

Société suisse des hôteliers

Le Président central: *Dr H. Seiler.*

Le Directeur du Bureau central: *Dr M. Riesen.*

L'Exposition internationale d'art culinaire à Zurich en 1930

Du 31 mai au 30 juin 1930 aura lieu à Zurich une Exposition internationale d'art culinaire, la ZIKA, par abréviation de son nom allemand. Elle est organisée par les hôteliers et les cuisiniers de Zurich, sous les auspices de la Société suisse des hôteliers, de la Société suisse des cafetiers, de l'Union Helvetia et de la Société suisse des cuisiniers. Depuis des mois déjà, des professionnels et des gastronomes réputés travaillent aux préparatifs de l'exposition. Celle-ci sera aménagée sur l'emplacement de l'ancienne Tonhalle, à l'Utoquai, entre la place Bellevue et le Théâtre. Les plans des vastes installations ont fait l'objet d'un concours et les projets adoptés donneront, on peut l'espérer, toute satisfaction aux exposants comme au public.

Le but de l'exposition culinaire de Zurich est énoncé tout entier dans ces deux questions: *Où en sommes-nous? — Où allons-nous?*

L'art culinaire, qui s'exerça pendant des siècles presque exclusivement pour la jouissance des puissants et des riches, fut pour ainsi dire démocratisé par la Révolution française. L'Ecole française fit des adeptes dans le monde entier. La plupart des pays virent se développer chez eux une corporation de cuisiniers indigènes qui adaptèrent les méthodes classiques aux produits du sol et aux coutumes caractéristiques nationales, en recherchant à la fois la variété et l'originalité. La cuisine s'éleva ainsi rapidement, dans tous les Etats civilisés, à un haut degré de perfection.

En même temps, la science de l'alimentation faisait d'immenses progrès et révolutionna finalement l'art culinaire traditionnel. Autrefois on mangeait *beaucoup*; maintenant on mange moins, mais on veut *bien* manger.

De sorte que la cuisine moderne, tout en demeurant un art, est devenue aussi une science.

La grande manifestation qui se prépare à Zurich donnera à nos cuisiniers suisses une nouvelle occasion de démontrer leurs aptitudes comme ils l'ont déjà fait brillamment cette année encore à Francfort. A leurs côtés, les délégations étrangères de cuisiniers feront connaître leurs capacités diverses et les goûts les plus raffinés de leurs pays respectifs. Il en résultera une vue d'ensemble qui nous renseignera sur les progrès réalisés dans le monde par l'art culinaire professionnel. Nous saurons *où nous en sommes*.

Il n'y aura pas seulement, à Zurich, des présentations de plats et de mets distingués ou d'ouvrages artistiques. Dans des *restaurants nationaux*, les préparations culinaires spéciales de divers pays seront confectionnées et servies sous la surveillance d'artistes renommés et donneront aux visiteurs des jouissances gastronomiques qu'ils devraient aller chercher jusque dans de lointaines régions.

Les visiteurs pourront aussi s'instruire. Un vitrage seulement les séparera des cuisines en activité et ils seront en mesure de contrôler eux-mêmes l'emploi et la préparation des matières premières, comme la décoration et la présentation des mets. La preuve sera ainsi faite que le cuisinier moderne ne craint pas du tout une critique publique de son travail.

La confection en série de certains produits et aliments courants donnera aux ménagères de nouvelles idées pour varier agréablement leurs menus avec de modestes moyens.

Dans les groupes de l'alimentation pratique, les sciences médicale et chimique alliées à l'art culinaire pour le bien général enseigneront les tendances des réformes en cours. On verra comment il est possible de concilier les principes de l'hygiène alimentaire avec ceux du bien manger comme avec l'exploitation rationnelle de la cuisine. De plus en plus, les touristes de tous pays réclament dans les hôtels une cuisine moderne conforme aux méthodes nouvelles dictées par les découvertes de la science. Raison suffisante pour que les milieux intéressés au mouvement des étrangers, et ceux de l'hôtellerie tout spécialement, s'intéressent aux solutions trouvées et en favorisent l'application.

La cuisine des casernes, des hôpitaux, des internats aura aussi sa place réservée, car elle constitue un facteur important aux points de vue de l'hygiène alimentaire, du mode d'exploitation et du calcul des prix.

Une boulangerie et une boucherie modèles seront en pleine activité.

A côté du consommateur, toute une série de professions et de branches industrielles sont directement intéressées au développement de l'art culinaire et aux réformes apportées dans l'alimentation. L'occasion doit leur être offerte de présenter à des foules de visiteurs internationaux les dernières découvertes techniques sous forme de machines, d'appareils et d'articles divers pour la cuisine, l'office, le garde-manger, la cave. D'autre part, les maisons les mieux qualifiées dans le vaste domaine de l'industrie alimentaire exposeront et feront goûter leurs multiples produits, si importants aujourd'hui dans l'économie publique. Enfin, les produits alimentaires de l'agriculture seront présentés sous une forme digne des progrès réalisés.

Nous saurons ainsi non seulement où nous en sommes, mais *où nous allons*.

L'Exposition internationale d'art culinaire à Zurich embrassera toutes les branches de notre alimentation moderne, depuis la sympathique cuisine de la ménagère jusqu'aux produits raffinés de l'art de nos grands cuisiniers. Elle fera connaître les inventions techniques les plus récentes, comme les applications les plus pratiques des théories de la science. A *l'agréable*, ses organisateurs ont surtout en vue de joindre *l'utile*; leur ambition est de *rendre service* à tous ceux à qui n'est pas indifférente la manière de se nourrir rationnellement et en même temps aussi bien que possible.

Les statistiques officielles de tourisme dans l'industrie hôtelière

(Résumé d'un rapport présenté par M. A. Stiffler-Vetsch, de Davos-Platz, au Congrès jubilaire de l'Union internationale hôtelière à Cologne.)

C'est depuis la guerre seulement que l'on a reconnu dans les Etats de culture avancée la grande importance économique du trafic des voyageurs et partant de l'industrie hôtelière. Il s'en est suivi une activité fiévreuse dans les divers pays pour y conduire les courants du tourisme international. Le mouvement touristique s'est trouvé soudain au centre des préoccupations. On s'efforce maintenant partout d'attirer l'ar-

gent étranger apporté par les visiteurs, car on a fini par s'apercevoir que cet argent ne reste pas dans les hôtels, mais profite aux entreprises de transports, aux commerces de denrées alimentaires, de boissons et d'objets de luxe, aux banques, à l'artisanat, aux petites industries à domicile, à l'agriculture, à la viticulture, en un mot au pays entier. En outre, toutes ces entreprises occupent une nombreuse main-d'œuvre qui souffrirait directement et durement d'un ralentissement du tourisme.

Comme première et principale mesure de propagande, les Etats intéressés ont fondé des Offices nationaux de tourisme et des bureaux pour représenter ces offices à l'étranger. Cette organisation est presque partout officiellement subventionnée, mais non pas malheureusement dans la mesure de son utilité pour l'économie nationale. C'est l'hôtellerie qui doit supporter, à défaut des autres intéressés, les plus lourdes charges de la propagande touristique, alors que dans beaucoup de pays elle subit encore les graves conséquences de la crise ruineuse causée par la guerre mondiale.

Ce sont les *statistiques de tourisme* qui ont amené les gouvernements à se rendre compte de la véritable valeur du mouvement international des voyageurs.

Pour être instructives et probantes, les statistiques doivent avant tout être exactes. L'exactitude d'une statistique dépend en première ligne de l'abondance et de la qualité du matériel de renseignements qui a servi à l'établir. Plus les enquêtes préliminaires sont consciencieuses et complètes, meilleure sera la statistique, plus elle sera digne de confiance.

En Suisse, à l'occasion de l'Exposition nationale de 1914, la Société des hôteliers a publié dans ce domaine un ouvrage remarquable, fréquemment consulté aujourd'hui encore. Cette œuvre, bien qu'elle n'ait pas pu s'appuyer sur des données aussi étendues qu'on l'avait désiré, a eu néanmoins l'immense avantage d'attirer l'attention générale et de susciter des recherches nouvelles. Des sociétés intéressées au tourisme et des économistes ont poursuivi ces travaux et ont fourni des précisions hautement intéressantes sur la proportion de l'occupation des chambres dans les hôtels, sur les capitaux investis dans cette industrie, sur la quantité de personnel employé dans l'hôtellerie, sur le chiffre d'affaires des entreprises hôtelières, etc. Mais on a dû constater l'insuffisance absolue des renseignements fournis par les premiers intéressés et il a fallu en conclure que sans l'introduction d'enquêtes de caractère obligatoire et officiel, il est impossible d'obtenir une base sûre et un contrôle exact pour élaborer des statistiques vraiment sérieuses.

De là est née l'idée de faire organiser par l'Etat des statistiques sur la situation et la marche des industries du tourisme, et de l'hôtellerie en premier lieu. Cette idée est réalisée depuis plusieurs années en Bavière, d'une façon qui mérite de servir d'exemple. L'Italie a suivi. En Suisse, la statistique officielle a été introduite dans le canton des Grisons. Plusieurs autres cantons souhaitent que cette question soit réglée sur le terrain fédéral.

Les buts à atteindre par la statistique officielle grisonne ont été précisés comme suit : « Donner une vue d'ensemble sur l'état et les fluctuations du mouvement touristique ; démontrer l'importance du tourisme pour la vie économique dans la commune et le canton.»

La loi sur la statistique grisonne comprend seulement neuf articles. Elle oblige les propriétaires et directeurs d'hôtels, de pensions, de sanatoriums et en général les personnes qui font profession de louer des chambres à des voyageurs à tenir un « registre des étrangers », donnant les indications les plus indispensables sur les hôtes reçus. Ce livre est tenu d'après les bulletins d'arrivée et de départ établis par les clients. Des organes municipaux de contrôle rassemblent ensuite les bulletins remplis dans les hôtels, les pensions et les meublés et dressent une première statistique communale. Les rapports des municipalités sont concentrés finalement à l'Office cantonal de contrôle, où toutes les données reçues sont étudiées, comparées avec les précédentes, commentées et utilisées pour l'élaboration de comptes rendus annuels. Les communes peuvent confier leur travail de statistique à des sociétés de tourisme ou aux sociétés locales d'hôteliers.

Comme on le voit, cette organisation est très simple. Elle repose entièrement sur les bulletins d'arrivée et de départ à faire établir par chaque voyageur. Ces bulletins indiquent la date de l'arrivée et celle du départ, la nationalité de l'hôte, son domicile habituel et sa profession. Les bulletins sont recueillis chaque jour à l'office local et les feuilles de contrôle de cet office sont envoyées chaque semaine à l'office cantonal.

Les deux données essentielles à établir par une statistique touristique sont le nombre exact des nuits de logement, avec répartition des clients suivant leur nationalité, et le nombre des hôtes reçus, répartis également d'après leurs pays d'origine.

De ces données, l'hôtelier peut tirer de multiples et utiles conclusions. Elles montrent notamment les résultats de la propagande antérieure et indiquent les modifications à y apporter éventuellement pour la rendre plus efficace, les pays où elle est le plus profitable, ceux où elle doit être accentuée, les fluctuations du mouvement des étrangers qu'il faut encourager ou auxquelles il est urgent de porter remède, etc. Elles fournissent d'autre part de précieux renseignements, grâce à la mention du nombre des nuitées dans les diverses catégories d'établissements, sur les résultats économiques obtenus dans l'industrie hôtelière et indirectement dans les autres professions intéressées au tourisme.

L'Office suisse de statistique publie chaque année des chiffres du plus haut intérêt sur le nombre des clients de l'hôtellerie, sur celui des nuits de logement, sur la durée moyenne des séjours, sur le pourcentage de l'occupation des chambres dans les stations d'étrangers et les villes de passage. La constatation a été faite à ce propos que l'on n'accorde pas en Suisse, cependant un pays d'hôtellerie par excellence, l'attention nécessaire aux statistiques de tourisme. Il manque dans ce pays une réglementation générale des enquêtes préliminaires servant à les établir. Le défaut d'uniformité se fait aussi malheureusement sentir et empêche en bien des cas des calculs généraux et des comparaisons instructives.

La statistique de l'Office national suisse du tourisme porte sur environ 110 localités et 123.000 lits d'hôtels, c'est-à-dire sur les trois quarts des disponibilités de logement de l'hôtellerie suisse. Elle donne d'excellentes indications, en particulier, sur la durée des séjours. On y voit que celle-ci peut être très courte avec un grand nombre d'arrivées comme à Zurich, ou très longue avec un nombre relativement restreint d'arrivées comme à Davos.

Bref, on peut facilement, grâce aux statistiques, se faire une idée exacte du mouvement des étrangers dans un pays et en même temps effectuer des comparaisons avec la situation du tourisme dans les pays concurrents.

L'étude de l'importance économique du trafic des voyageurs et par conséquent de l'hôtellerie se développe aujourd'hui plus ou moins dans tous les pays. A ce point de vue encore, on se plaint de la difficulté d'obtenir des statistiques exactes ; elles ne le seront jamais sans être officielles et obligatoires. L'Etat lui-même, du reste, a le plus grand intérêt à être renseigné sûrement à cet égard, les industries et les commerces relevant du tourisme jouant un rôle de premier plan dans l'économie nationale.

L'intensification du mouvement touristique dans un pays dépend en grande partie de la qualité de l'hôtellerie de ce pays et cette qualité dépend à son tour de celle des directeurs et du personnel. Or, il est quasi impossible de former un bon personnel supérieur et moyen sans lui faire suivre des stages professionnels à l'étranger. Mais aujourd'hui la plupart des Etats ont fermé leur porte au personnel d'hôtel des autres pays. Il en résulte une situation qui, à la longue, finira par devenir intenable.

Ici encore, la statistique peut jouer un rôle de première importance en démontrant d'une manière indéniable aux autorités compétentes, d'une part les vrais besoins de l'hôtellerie, d'autre part la vérité ou la fausseté des allégations répandues à ce sujet dans la presse, souvent par des intéressés assez peu soucieux de contrôler l'objectivité de leurs affirmations.

J. COTTINELLI, CHUR VELTLINERWEINE

COGNAC
MARTELL
Gegründet im Jahre 1715

General-Vertretung für die Schweiz: Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise FLASCHE MARTELL ***

„Revue"-Inserate sind nie erfolglos!

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le ***poids d'argent*** *annoncé*

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Zu kaufen oder pachten gesucht (mit Vorkaufsrecht) von tüchtigen Fachleuten

Hotel-Restaurant

50—80 Betten. Jahres- oder Zweisaisonsgeschäft. Ausführliche Angebote erbeten unter Chiffre W. R. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TANZ-
Kontroll-Abzeichen m. Patentverschluss, in 10 Farben
100 Stück Fr. 1.55
1000 „ „ 13.50
Armband-Kontroll-Abzeichen (für Damen)
100 Stück Fr. 1.75
1000 „ „ 15.50
Trinkhalme, feine, weisse, absolut fehlerfreie Ware (ohne Umhüllung)
100 Stück Fr. —.55
1000 „ „ 4.20
Dieselben, jedoch jeder Halm für sich in hyg. Papierhülle
100 Stück Fr. —.85
1000 „ „ 7.20
Verlangen Sie bitte auch Preisliste über Saal-Abzeichen, Papiermützen, Lampions etc.
J. Schupp, St. Gallen Ost, Fabrikation von Carneval-Artikeln. Telephon 4072

Ob Grossfaçaden-, Villen- oder Chalet-Stil
Holzrolladen
gehören zu jedem bessern Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, ältern Häusern lassen sich unsere beliebten, autom. Rolljalousien anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik
HARTMANN & Co.
BIEL - BIENNE

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

CHAMPAGNE
GEORGE GOULET, REIMS
LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS
Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - Zurich - St-Moritz

Beleuchtungskörper
jeder Art bei
Lampen-Jäger, St. Annagasse 9
Zürich Tel. Selnau 58.15 Staunend billige Preise

Wäscherei-Maschinen
C. A. Heinemann & Co.
Maschinenfabrik Düsseldorf 88
SPEZIALITÄT:
Absaugmangen
nach langjährigen Erfahrungen.

CAFÉ
HUILE
GRAISSE MÉLANGÉE
AU BEURRE
LA CHAUX-DE-FONDS

LA SEMEUSE
BIENNE - VEVEY

LES
PRODUITS
DE
QUALITÉ

La protection des salariés dans le canton de Vaud

Nous avons signalé que le Département de l'agriculture, du commerce et de l'industrie du canton de Vaud a élaboré un avant-projet de loi cantonale sur la protection des salariés du commerce et de l'industrie non soumis à la législation fédérale, ainsi que sur le repos dominical ou hebdomadaire. Nous reproduisons ici les passages du projet qui intéressent l'hôtellerie:

Chapitre premier.
I. Dispositions générales.

Article 1er, § 2. — La loi s'applique entre autres à l'hôtellerie, aux pensions, aux cliniques.

Art. 2, litt. g). — Ne sont pas soumis à la loi: les membres de la famille qui travaillent sous l'autorité des ascendants en ligne directe; — *litt. h*), les apprentis et apprenties dont les droits et les obligations sont régis par la législation cantonale sur l'apprentissage.

Art. 4. — L'application des dispositions de la loi est spécialement dans les attributions de l'autorité communale. Celle-ci pourra confier à un délégué le soin de veiller à cette application. Un inspecteur cantonal du travail et une inspectrice pour le travail féminin sont chargés de veiller à l'application générale et uniforme de la présente loi et des autres lois cantonales réglementant la durée du travail, les conditions d'hygiène des locaux où il s'effectue et celles du logement chez les patrons des salariés ou apprentis.

Art. 5. — Les dispositions de la loi fixant les maxima ou minima ne peuvent servir d'arguments pour diminuer les avantages déjà accordés par les employeurs à leurs employés par contrat, entente ou usage courant.

II. Durée du travail et jours de repos.

Art. 6, litt. b). — La durée du travail est limitée à 60 heures hebdomadaires au maximum pour le personnel de cuisine et de chambre des pensions et cliniques, ainsi que pour celui des soins aux malades.

Art. 7. — Il doit être accordé au personnel employé dans les hôtels, les hôtels-pensions, auberges, cafés, restaurants, brasseries, crémeries, cantines de fête ou autres débits de boissons, alcooliques ou non, un repos minimum de 11 heures, — dans ceux qui occupent moins de six employés de 10 heures sur 24 heures, dont au moins 9 heures consécutives.

Il est fait exception pour le personnel de garde, dont les heures consécutives de repos pourront être, par roulement, réduites à un minimum de 8 heures.

Pour le même employé, ces jours de garde ne pourront être supérieurs à 2 par semaine, convenablement espacés.

La durée du travail des cuisiniers et des cuisinières (chefs de partie et commis) est au maximum de 60 heures par semaine dans les grands établissements et de 66 heures dans les autres. L'arrêté d'application établira la distinction entre ces deux catégories d'établissements.

Art. 10. — La disposition fixant une interruption de travail d'une heure et demie pour le repas de midi ne s'applique pas au personnel hôtelier.

Art. 14. — En cas de besoin dûment justifié, l'autorité communale peut autoriser des dérogations exceptionnelles momentanées aux dispositions sur la durée du travail. L'autorisation est délivrée par écrit. Elle sera affichée dans l'établissement.

Art. 16. — Les jeunes filles âgées de moins de 18 ans n'appartenant pas à la famille du tenancier de l'établissement ou n'étant pas en service familial dans celle-ci ne peuvent être employées comme sommelières. Sur demande, l'autorité communale peut abaisser cette limite d'âge à 17 ans, après examen de chaque cas.

Art. 19. — Le temps consacré à l'instruction primaire, aux cours complémentaires, à l'instruction professionnelle obligatoire et à l'instruction religieuse est compris dans la durée de travail.

III. Hygiène et sécurité.

Art. 20. — L'autorité communale ordonne toutes les mesures d'hygiène et de sécurité qu'elle juge nécessaires pour la santé et la vie des employés et ouvriers. Elle veille en particulier à ce que les locaux de travail soient de dimensions suffisantes, clairs, exempts d'humidité, bien chauffés et bien ventilés.

Art. 22. — Les locaux servant au logement du personnel doivent remplir les conditions d'hygiène et de sécurité prévues par les lois et règlements sur la police des constructions. Un lit doit être réservé à chaque employé, ainsi que le mobilier personnel indispensable.

IV. Vacances.

Art. 24. — Tous les salariés auxquels la présente loi s'applique ont droit à un minimum de 4 jours de vacances payées par année après 12 mois passés au service du même employeur. Ces 4 jours doivent être consécutifs et suivre ou précéder immédiatement un jour de repos hebdomadaire.

Les jours de service militaire ou de maladie ne peuvent être comptés comme vacances.

Art. 25. — Lorsque l'employeur renonce aux services d'un de ses employés après 3 mois de service au moins et 12 mois au plus, il lui verse une indemnité de vacances minimum d'un jour de salaire par trimestre de travail écoulé. Il en est de même lorsque c'est l'employé qui résilie régulièrement son contrat de travail.

Dans les hôtels, pensions, restaurants, cliniques, auberges, et débits de boissons, alcooliques ou non, le personnel doit avoir au moins 6 mois de service pour avoir droit, lorsqu'il quitte l'employeur, au payement d'une indemnité de vacances. Elle est d'un jour par trimestre.

Art. 26. — En acceptant des vacances payées, le bénéficiaire s'interdit pendant celles-ci tout travail rémunéré en espèces ou en nature dans une entreprise quelconque ou chez des particuliers, exception étant faite d'une collaboration à des travaux agricoles.

V. Salaires et amendes.

Art. 27. — Le salaire doit être payé en espèces ayant cours légal, au moins tous les 14 jours, un jour de semaine autre que le samedi, pour les employés et ouvriers dont le salaire est fixé à la journée ou à la semaine; dans la règle à la fin de chaque mois pour les employés et ouvriers engagés au mois ou à l'année. Dans les établissements prévus à l'art. 7 (hôtels, pensions, etc.), ce payement pourra exceptionnellement être retardé de 10 jours pour les employés mariés et de 15 jours pour les employés célibataires. (A suivre.)

Encore les passeports

Un correspondant de la *Gazette de Lausanne* ayant demandé au Département fédéral de justice et police des renseignements sur la question de la suppression des passeports a reçu la réponse suivante:

« Nous avons l'honneur de vous informer que la suppression des passeports n'est pas envisagée. Même on ne peut songer actuellement à la suppression du contrôle à la frontière. Ce contrôle ne pourrait être supprimé que si des accords internationaux nous garantissaient la reprise par les Etats étrangers des gens dépourvus de papiers.»

Le correspondant trouve fort regrettable cette argumentation.

« C'est toujours le même système, dit-il; pour une poignée d'indésirables dont le sort n'est d'ailleurs pas si compliqué à régler, on tracasse tout le monde. Quoi qu'on dise et pense, le maintien des passeports constitue une forte entrave au tourisme et une obligation inopérante.»

La rédaction de la *Gazette* ajoute:

« Notre correspondant a parfaitement raison. Au point de vue du contrôle de frontière et de la police, le maintien des passeports ne rime plus à rien; les passeports, qui ne gênent nullement les indésirables, sont une formalité désagréable autant qu'inutile pour les honnêtes gens. Les autorités devraient avoir la franchise de reconnaître que les passeports n'ont plus aujourd'hui qu'un but purement *fiscal*; c'est une des cent manières machinées par l'Etat pour tirer de l'argent de la poche des contribuables; mais est-ce une raison de les brimer par surcroît? »

Une preuve que le régime des passeports et du contrôle, que toute la paperasserie et toutes les formalités imaginées par M. Lebureau ne servent à *rien du tout*, c'est le grand nombre d'étrangers indésirables que notre police doit rechercher en Suisse. Ces gens-là ont dû cependant entrer chez nous par un point quelconque de la frontière et subir le fameux « CONTRÔLE » si cher à notre bureaucratie. Tous les arguments, disons mieux tous les prétextes de M. Lebureau tombent devant ce fait indéniable: A l'intérieur du pays, nos polices cantonales ont autant de besogne, en ce qui concerne les étrangers poursuivis, que sous le régime d'avant-guerre. Il n'y a qu'à consulter le *Moniteur suisse de police* et à lire les journaux pour s'en convaincre. Par conséquent, tout l'argent versé par les contribuables et par les voyageurs pour les passeports et pour le coûteux régime actuel de prétendu contrôle est de l'argent absolument perdu, à moins qu'on ne le considère comme une *assistance au personnel des bureaux*, si nombreux qu'on doit bien l'occuper d'une manière ou d'une autre. Avec la *Gazette de Lausanne*, nous estimons que toute la paperasserie actuelle est *un impôt de plus et pas autre chose*. Elle gêne considérablement le tourisme qui apporte de l'argent dans le pays et n'arrête pas le moins du monde les individus auxquels il aurait fallu barrer le passage de la frontière.

A propos des passeports, le *Journal des Débats* se moquait agréablement, il y a quelque temps, de la Conférence de Paris sur le traitement des étrangers, réunie dans le but d'assurer une meilleure collaboration économique entre les peuples par la libre circulation des personnes, des capitaux et des marchandises. Bien que les *personnes* aient été citées en premier lieu, on s'est occupé beaucoup plus de caisses, de ballots et de sacs que des « pauvres voyageurs » qualifiés, en ces temps de xénophobie générale, du titre d'« étrangers ». Obtiendra-t-on autant de liberté de circulation pour ces « étrangers » que pour les marchandises?...

Il y a 70 à 80 ans que la calamité des passeports a disparu, pour reparaître lors de la guerre, à la grande joie d'une armée de bureaucrates. Il fut un temps où le passeport était nécessaire seulement pour se rendre en Russie. Là où un unique fonctionnaire pouvait tout liquider, il faut aujourd'hui une centaine d'employés. La bureaucratie britannique s'est particulièrement distinguée à la Conférence de Paris, où elle a proclamé la « *nécessité* des passeports », pour empêcher l'envahissement du pays par les étrangers indésirables. En admettant que cette proportion d'indésirables soit de 1%, on lui sacrifie 99% de « gentlemen » voyageurs.

La situation touristique en Alsace

Malgré le recul généralement constaté en 1929 dans le trafic touristique, on a pu enregistrer en Alsace un développement très sensible du mouvement des étrangers. Grâce au temps extraordinairement favorable de l'été et de l'automne, dont les journées splendides se sont prolongées jusque bien avant dans le mois d'octobre, les grandes forêts ombreuses des Vosges ont été très fréquentées comme séjours de vacances. Les hôtels de la plaine ont été également occupés dans de fortes proportions, de sorte que la saison écoulée peut être regardée comme tout à fait bonne pour l'Alsace-Lorraine.

Cette marche réjouissante des affaires n'a pas eu que le beau temps pour seule cause; on la doit aussi, et même en première ligne, à la propagande méthodique et adroitement réalisée de la Société d'initiative des hôteliers et restaurateurs d'Alsace et de Lorraine (SIHRAL), pendant sa deuxième année d'existence. Il faudrait beaucoup de mauvaise volonté pour méconnaître les succès tangibles remportés déjà par la Sihral.

On a pu constater souvent et partout dans le pays qu'un grand nombre de voyageurs, de touristes et de séjournants se sont rendus en Alsace attirés par la réclame de cette association. Le nombre des riches Américains qui passent toutes leurs vacances en Alsace est encore minime; mais du moins ils ont réservé quelques jours à ce pays en se rendant en Allemagne (Baden-Baden), en Tchécoslovaquie (Prague) et en Suisse (Genève).

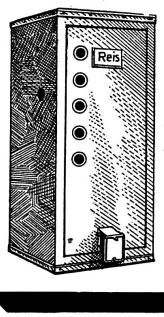
Il faut signaler ici le fait presque incroyable que, sans parler des formalités importunes et vexatoires imposées à la frontière franco-allemande, les consuls français en Allemagne refusaient directement le simple visa de transit aux Américains séjournant dans la Forêt-Noire ou faisaient de grandes difficultés pour l'accorder, cherchant à leur imposer la coûteuse autorisation d'entrée. De pareils procédés étaient assurément de nature à détourner de l'Alsace la clientèle touristique.

D'autre part, les étrangers qui séjournaient dans n'importe quelle localité de la Forêt-Noire

Il existe 4 qualités principales de Raisins de Corinthe
Les 3 premières sont séchées au soleil, la meilleure qualité est séchée à l'ombre.
« COMPTOIR CENTRAL DU RAISIN DE CORINTHE „GENÈVE"

Vom Fachmann scharf geprüft.
in allen Lagen, kennt Lange-Radio kein Versagen! Was die neuen Lange-Netz-Empfänger auf dem Radiomarkte bedeuten, sagen diese Notizen:
Genialle Kombination von Netzradio mit 3 Hochfrequenzstufen-Kraftverstärker, elektr. dynamischer Lautsprecher und elektr. Grammowerk.
Lange u. kurze Wellen
Außergewöhnliche Empfangsleistungen auch ohne Antenne.
Große Selectivität.
Hervorragend. Tonvolumen.
Garantie.
Verlangen Sie Prospekte.
Für alle Netzspannungen variabel auf 110, 125, 145 u. 220 V. Zu beziehen durch das Fachgeschäft
BANSI-AMMANN
Permanente Ausstellung: Tel. Uto 76.66
Tödistr. 9 ZÜRICH 2 (b. Kursaal)

Telegramm-Adresse: PAPYRUS Schutzmarke
Neu, praktisch u. ökonomisch!
Rasierblocs für Hotels
sehr gefällig hergestellt, Verschneiden d. Handtücher ausgeschlossen, empfehlen zu sehr billigen Preisen
P. Gimmi & Co.
z. Papyrus, St. Gallen



Unsere
hygienischen Vorratskasten
aus galv. Blech, fein lackiert, entsprechen der Lebensmittelverordnung zum Aufbewahren von
Kolonialwaren, Teigwaren, Salz und Mehl. Absoluter Schutz vor Staub, Mäusen, Ungeziefer etc.
Verlangen Sie bitte Offerte
Christen & Co. A. G., Bern
Marktgasse 28

„Revue"-Inserate sind nie erfolglos!

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

STEPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG · UMARBEITUNG

W. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Zu mieten oder zu kaufen gesucht, kleineres
Hotel, Restaurant oder Pension
von tüchtigen, seriösen und kapitalkräftigen Fachleuten. Gefl. Offerten unter O. F. 2357 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

FEINSTES SAUERKRAUT
zu den günstigsten Tagespreisen offeriert die Sauerkrautfabrik der G. V. G. U. in Ütendorf, bei Thun.

M. M. les Sociétaires
sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

MORGENTHALER
Fabrique de Billards fondée en 1870
Billards de précision, à Table, Match, Anglais
Billards d'occasion
complètement retouchés à conditions favorables
Réparations Tous accessoires
BERNE - ZURICH
Catalogue et Devis sur demande
Plus de 3000 Billards
450 jeux de quilles en exploitation
Jeux de Quilles de tous systèmes: allemand - français - Bowling
Construction perfectionnée et de haute précision avec retour de boules bréveté
Transformations et réparations d'anciens jeux. Boules. Quilles la.

devaient se présenter personnellement au consulat, à Stuttgart, pour y recevoir leur visa, au lieu de pouvoir, comme auparavant, faire remplir cette formalité collectivement, par les soins d'une agence de voyages.

Ces difficultés et d'autres encore seront soumises par les Alsaciens à une étude particulière.

D'autant plus nombreux ont été les visiteurs venus de la Hollande, de la Belgique, du territoire de la Sarre et de l'Allemagne.

Qui n'a pas vu en Alsace, cet été, les confortables autocars bruns et jaunes des postes allemandes de l'arrondissement de Carlsruhe, ceux des compagnies de transports touristiques de Freudenstadt, de Fribourg-en-Brisgau, de Baden-Baden, rayonnant d'habitude dans le pays de Bade et le Wurtemberg, ou les superbes voitures des sociétés de voyages du Luxembourg?

Il n'était pas rare de voir le guide rose de la Sihral dans les mains de ces visiteurs.

Une statistique touristique certaine fait encore malheureusement défaut en Alsace; cette question devra être étudiée et résolue encore dans le courant de l'hiver et la solution en sera appliquée dès l'année prochaine. Mais c'est un fait que le nombre des véhicules automobiles, comparativement aux années précédentes, a fortement augmenté à Strasbourg et dans toutes les villes d'Alsace. On a pu constater au surplus que tous les hôtels, d'Obersteinbach à Sewen, ont été complètement occupés pendant l'été entier.

L'activité de propagande de la Sihral a donc indéniablement produit d'excellents fruits et l'on peut prétendre en toute bonne foi que si le temps est de nouveau propice, le succès sera encore plus considérable pendant les prochaines années, alors que, sur les bases posées en 1928 et 1929, la Sihral aura procédé à la répétition constante et persévérante de ses efforts, en les développant dans la mesure du possible. Les éditions française, allemande et anglaise du guide de la Sihral, publiées en gros tirages, ne sont pas diffusées au petit bonheur; ce matériel est expédié en général à la demande expresse des agences de voyages, des associations et offices de tourisme, des syndicats d'initiative et autres organisations similaires de l'Europe centrale et méridionale, de sorte que sa répartition est aussi fructueuse qu'elle peut l'être.

La Sihral n'est pas gênée dans ses mouvements par un appareil administratif compliqué et paralysant, ni par une bureaucratie aux idées étroites et mesquines. Son activité est exercée surtout par des membres dévoués du comité, dont le seul idéal est de développer le mouvement touristique dans le pays. L'utilité de ces efforts est reconnue par diverses autorités, qui accordent à la Sihral d'importantes subventions, auxquelles d'autres subsides viendront se joindre au fur et à mesure de l'amélioration des résultats obtenus.

Il ne saurait donc nullement être question en Alsace d'une crise du tourisme et l'on y est convaincu que la saison 1930 suivra elle aussi une courbe ascendante. L'Alsace, par ses beautés naturelles et la commodité de ses voies de communication, est capable de soutenir la concurrence étrangère si elle continue à se faire connaître par une propagande suivie et systématique, de manière à tirer du tourisme tout le profit qu'elle est en droit d'en attendre.

(D'après la *Gazette Hôtelière*, Strasbourg.)

Sociétés diverses

Le Club alpin suisse a tenu à St-Gall sa 68me assemblée des délégués; ceux-ci étaient au nombre de 153, représentant 78 sections. Divers crédits ont été votés, notamment pour l'organisation de cours en 1930 et pour le pavillon de météorologie de la station d'observations du Jungfraujoch. L'assurance obligatoire en cas d'accidents survenus pendant des courses de montagne a été complétée par une assurance facultative. Des subventions de 19.500 fr., de 20.000 fr. et de 6500 fr. ont été accordées pour la reconstruction de la cabane du Wildhorn, pour la transformation et l'agrandissement de la cabane du Rotondo et pour l'agrandissement de la cabane du Dossen.

Questions professionnelles

L'exagération est dangereuse. — Le *Nouveau Journal*, de Nice, dit que les hôteliers de Barcelone, par leurs exigences, ont «tué l'exposition en pleine apothéose» et se demande si cet exemple profitera à l'hôtellerie niçoise. Il cite à ce propos l'exemple d'Alger, où le gouverneur général, en prévision de l'affluence extraordinaire d'étrangers occasionnée par les fêtes du centenaire de l'Algérie, a convoqué les hôteliers et leur a fait prendre l'engagement d'honneur de ne pas augmenter leurs prix de plus de 30% pendant toute la durée des fêtes. Le *Nouveau Journal* ajoute: «S'il est vrai que l'hôtellerie contribue pour une large part au succès d'une ville comme Nice, il n'en est pas moins vrai que les exagérations de certains — et ce ne sont pas les plus importants qui méritent ce reproche — ont pour conséquence de faire fuir la clientèle et de jeter le discrédit sur toute une région.» — A méditer partout!

Pour la petite hôtellerie. — Le Touring-Club de France organise chaque année, depuis six ans, un concours destiné à récompenser par des prix en espèces les hôteliers qui ont introduit les meilleures installations hygiéniques dans les chambres et ailleurs et qui se distinguent par l'entretien soigné et la bonne tenue générale de leur maison. Le conseil d'administration du T. C. F. a voté, pour le concours 1929—1930, une somme de 30.000 francs, qui servira à attribuer un premier prix de 10.000 francs, deux prix de 5.000 francs et quatre prix de 2500 francs. Les hôteliers de localités de moins de 15.000 habitants des départements de la Gironde, des Landes et des Basses-Pyrénées sont seuls qualifiés pour participer au prochain concours. Le jury ne retiendra, d'autre part, que les hôtels comptant moins de 25 chambres. Les installations sanitaires devront comporter au minimum un W.-C. à chasse d'eau et un poste d'eau à chaque étage. Des prix spéciaux pourront être offerts aux hôteliers qui auront en outre installé une salle de bain et un bain-douche. Entreront également en ligne de compte la qualité de la table, la propreté générale de la maison, la bonne tenue des chambres et l'état du mobilier, notamment des tables de toilette et des accessoires dans les chambres non pourvues d'eau courante: cuvette d'au moins trois litres, broc d'au moins sept litres, bidet, le tout en faïence. Le jury visitera au cours de l'été 1930 les petits hôtels inscrits pour le concours.

Informations économiques

Bétail de boucherie. — Pendant le troisième trimestre 1929, on a abattu en Suisse 171.293 animaux de boucherie, d'un poids de 17,150,5 tonnes, au lieu de 166.594 têtes et 16,410,6 tonnes pendant le troisième trimestre 1928. Le nombre des abatages s'est donc accru de 4699, soit de 3%; le poids s'est augmenté de 739,9 tonnes, soit de 5%.

L'Hôtel Meurice, à Paris, maintient ses positions en Bourse au milieu de la baisse des valeurs d'hôtels. Cette maison reçoit une clientèle d'élite toute particulière, ce qui l'a mise à l'abri de la crise hôtelière de l'an dernier et assure la sécurité de ses revenus. La direction fait effectuer d'importants travaux de modernisation. On prévoit pour l'exercice en cours des résultats de l'ordre de ceux de l'année précédente, la légère régression du chiffre d'affaires pendant les six premiers mois ayant été compensée par une reprise au cours du second semestre.

Les Grands Hôtels français. — Suivant une information de presse, une assemblée générale extraordinaire de cette société en aurait décidé la liquidation anticipée et aurait déjà nommé les liquidateurs. Une partie des hôtels passeraient à d'autres sociétés. — Or le *Capital* de Paris du 27 novembre rappelle que durant les années 1925 à 1928 les bénéfices annuels ont varié de 2.300.000 fr. à trois millions, que les amortissements se montent à 2½ millions et les réserves à près de deux millions. Les actions sont cotées actuellement à 1185, ce qui donne sur cette base un rendement de 8¾%. — Qui a raison des deux informateurs?

Importation des porcs. — Le Conseil fédéral a décidé d'abaisser temporairement le droit de douane sur les porcs. L'article premier de son arrêté dit que le taux du tarif d'usage des douanes du 8 juin 1921 est réduit, pour les porcs de plus de 60 kilos (tarif 143) de 50 à 30 francs par tête. Cette décision est entrée en vigueur le 2 décembre et elle sera applicable jusqu'à fin décembre 1929. — Avant de manifester de la satisfaction pour cette faveur de 30 jours, il faut se rendre compte qu'actuellement les prix des porcs sont très élevés sur le marché international et que la mesure en question ne peut pas, de ce fait, avoir une influence bien sensible sur les prix de détail en Suisse. Comme si souvent, ce seront surtout les intermédiaires qui bénéficieront de cette décision.

L'approvisionnement de Genève en lait. — On a inauguré à Genève la nouvelle centrale des Laiteries réunies. Cet établissement, le plus perfectionné de toutes les installations similaires en Suisse, est un véritable modèle du genre. Il est muni des machines qui représentent les toutes dernières découvertes de la technique laitière. Les Laiteries réunies comprennent encore un élevage de porcs pour l'utilisation des déchets avec une grande charcuterie, ainsi qu'un commerce d'oeufs. Les Laiteries réunies de Genève sont nées de la fusion, en 1911, de la Laiterie centrale et de la Laiterie agricole. Elles groupent d'après le système coopératif 2252 producteurs répartis en 106 sociétés. Elles disposent d'un troupeau laitier d'environ 17.000 têtes. En 1928, l'apport de lait a atteint 26.332.099 kg. (81.291 kg. en moyenne par jour) et la vente 24.570.380 litres. Les Laiteries réunies ont vendu en outre l'année dernière 994.995 kg. de fromage, 634.796 kg. de beurre, 114.605 litres de lait spécial dit de Satigny, produit de vaches contrôlées, 500.000 flacons de 2 dl. de lait dans les écoles, 15.755 litres d'ice-cream. Les porcs à l'élevage sont au nombre de 1500 et l'on en abat 40 à 45 par semaine. La vente des oeufs s'est elevée l'an dernier à 170.667 douzaines. Les Laiteries réunies de Genève ont 56 magasins de détail; elles occupent 285 employés et utilisent 20 camions et camionnettes, 15 chars à chevaux et 46 chars pour livreurs à domicile.

Nouvelles diverses

Le plus grand hôtel du monde est le *Stevens Hotel* de Chicago, qui compte 3.000 chambres, chacune pourvue d'un cabinet de toilette avec bain. Vient ensuite, également à Chicago, l'hôtel *Palmer House*, avec 2300 chambres, toutes ayant aussi le même confort.

Le griveleur-escroc Stark et sa compagne, que nous avons signalés dans une mise en garde le 21 novembre, ont été arrêtés quelques jours plus tard par la police bâloise. Dans plusieurs magasins, les deux escrocs avaient donné en payement de faux billets de cent marks. Les autorités de Berne et de Zurich les recherchaient également depuis quelque temps déjà. Ils ont avoué avoir vécu d'escroqueries depuis plusieurs mois. Nous nous demandons comment ces gens-là ont réussi à entrer en Suisse sous le bureaucratique régime des passeports?...

Un hôtel d'un étage. — L'Amérique ne possède pas seulement des hôtels gratte-ciel avec des étages en nombre fantastique. La «Highway Hotel Corporation» a fait bâtir à Pond (Mobile, Etats-Unis) un hôtel tout à fait moderne, mais qui présente cette particularité de n'avoir qu'un étage. Il a 213 mètres de longueur et 46 de largeur. Il contient 62 appartements composés chacun d'une chambre avec deux lits doubles, d'une salle de bains, des divers accessoires modernes et d'un garage. Tous ces appartements sont absolument silencieux et sont munis du chauffage central. Au centre se trouvent deux grandes salles à manger et de restaurant. Le bâtiment est en béton consolidé par une armature d'acier.

Les stations balnéaires francaises comprennent de mieux en mieux que la meilleure des propagandes en leur faveur est faite par les médecins et elles font en sorte de multiplier les voyages d'études hydrologiques du corps médical. C'est ainsi que, cet automne, 70 médecins, internes et externes de la clinique médicale de l'Hôtel-Dieu de Paris, parmi lesquels se trouvaient des représentants de 17 pays, ont visité à Vichy le nouveau laboratoire moderne de recherches hydrologiques, l'Etablissement thermal et les sources, les ateliers de mise en bouteilles et d'expédition récemment transformés et les sources hyperthermales du Dôme. En même temps, plusieurs conférences ont été données par des professeurs. — Quand verra-t-on en Suisse organiser des voyages d'études de médecins et d'étudiants de nos facultés de médecine dans nos excellentes stations balnéaires?

Nouvelles sportives

Les championnats de bobsleigh en Suisse romande. — L'assemblée générale de l'Association romande de bobsleigh, réunie dernièrement à Montreux, a attribué les championnats officiels de la façon suivante: Championnat romand, le 5 janvier, aux Diablerets; championnat suisse, le 12 janvier, éventuellement à Montana; challenge Roman Mayer, le 2 février à la Chaux-de-Fonds. Les délégués ont entendu avec intérêt un exposé du Comité sur l'organisation des championnats du monde, qui auront lieu à Caux les 25 et 26 janvier.

Le Salon des sports d'hiver à Paris s'est ouvert le 21 novembre. On y a construit pour le ski deux pistes superposées. L'une de ces pistes part de dessous le toit, mène le skieur à quelques mètres en avant par une pente rapide et de là le lance sur la pente de la seconde piste, d'où il vient dégringoler près de l'entrée de la salle. Le parcours entier n'a pas 30 mètres. La seconde piste, plus large que l'autre, permet simplement une glissade d'environ 10 mètres de hauteur sur 20 mètres de parcours. Les deux pistes sont construites en bois. On les a recouvertes d'un tapis de coco épais de cinq centimètres et sur ce tapis on a déversé 4.000 kilos de neige artificielle en acide borique. Malgré ces dimensions restreintes, qui n'ont rien de comparable avec l'immensité de nos champs de neige alpins, l'effet que l'on a obtenu de cette double-piste est saisissant. L'illusion de l'hiver est complétée par les stands, qui ont pris l'apparence de huttes en neige, et par les multiples accessoires qui intéressent les sports d'hiver. Les compagnies de chemins de fer, les grandes stations françaises de sports d'hiver, les syndicats d'initiative des régions de haute montagne, l'école de ski de Briançon, diverses associations nationales ou régionales, des négociants et des industriels ont prêté leur concours au Salon, qui doit servir non seulement les sports d'hiver, mais le tourisme alpestre en général. La partie artistique et attractive comprend des sauts en skis, des défilés de mannequins, des conférences avec projections cinématographiques et des auditions musicales.

Trafic et Tourisme

Pour les routes de montagne. — Le Grand Conseil du canton de Berne a adopté une motion de M. Schüpbach demandant qu'une subvention soit accordée aux communes montagnardes pour leur permettre de maintenir les routes ouvertes en hiver. Ces subsides seront prélevés sur le produit des impôts sur les automobiles et sur la répartition des droits sur la benzine.

Nos autos en Italie. — L'administration des douanes italiennes a modifié les dispositions restrictives relatives à l'importation temporaire en Italie des automobiles des services publics. Au lieu d'avoir à verser la taxe de circulation pour une année, les propriétaires de véhicules de cette catégorie temporairement importés payeront un douzième de la taxe pour chaque mois de circulation en Italie.

Films en couleurs et propagande. — Une association américaine pour la production de films en couleurs se propose de créer deux succursales en Europe. Ces entreprises ne prendront que des paysages et des scènes de la vie populaire, de préférence en costumes du pays, et livreront ces films à l'Amérique. Bien que la société n'ait pas en vue une propagande touristique directe, il va de soi que ses films en couleurs pourront rendre d'importants services au tourisme en Europe.

Montana. — Le Grand Conseil du canton du Valais a voté d'urgence plusieurs projets de réfection ou de construction de routes, notamment d'une route Ayent—Icogne—Lens—Montana. Cette nouvelle voie donnera encore plus d'importance à la station d'étrangers de Montana. Le coût des travaux est évalué à 965.000 francs. L'Etat y contribuera par une subvention de 45%, payable par annuités de 110.000 francs. Ainsi le développement de Montana sera favorisé par trois routes.

La meilleure propagande. — Nous lisions il y a quelques jours dans un article du *Courrier de Saïgon* sur le tourisme en Indo-Chine: «La meilleure propagande touristique est celle qui est conduite par les touristes eux-mêmes. S'ils sont satisfaits, ils font de la réclame en faveur des pays qu'ils ont visités. Dans le cas contraire, on corrige difficilement le mauvais effet produit. Une seule constatation, une seule loi est à la base de l'industrie touristique: *Le touriste voyage pour son plaisir*. L'oublier, c'est risquer les plus graves mécomptes.»

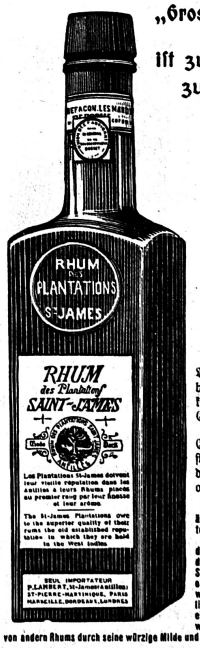
Les autocars postaux alpins ont vu leur trafic s'accroître constamment depuis 1924, sauf en 1926, année pendant laquelle le temps fut défavorable en juillet et en août. Le nombre total des personnes transportées a été de 170.116 en 1924, de 201.622 en 1925 de 162.515 en 1926, de 234.412 en 1927, de 272.819 en 1928 et de 333.713 en 1929. Comparativement aux chiffres de 1924, l'augmentation a été successivement de 19, 38, 60 et 96%, l'année 1926 accusant par contre une diminution de 4%. L'année 1929 présente une augmentation de 22% sur l'année précédente. Si l'on ne tient compte que des lignes exploitées pendant toute la période 1924—1929 inclusivement, le nombre des voyageurs transportés a passé de 162.751 à 268.115.

Le tourisme en Algérie est appelé à prendre un grand développement en 1930, année du centenaire de la conquête de cette colonie par les Français. De grandes fêtes sont organisées à cette occasion. Il y aura en janvier, à Alger, une reconstitution d'uniformes et costumes de 1830, français et indigènes, avec une semaine de théâtre dramatique. Tlemcen inaugurera solennellement une école pour la fabrication des tapis. On prépare pour des caravanes de touristes les «excursions du centenaire» dans la Mitidja en fleurs, puis dans les neiges de l'Atlas peuplées de skieurs. Des expositions diverses auront lieu jusqu'au 15 mai dans plusieurs villes. En février, Oran inaugurera par des fêtes sa Maison des congrès et El-Goléa aura ses réjouissances «de la rose et de l'oranger». Enfin les sportifs seront conviés aux épreuves automobiles sahariennes. — Tout cela ne favorisera pas la saison d'hiver dans les stations du continent européen.

Le tourisme américain après le «krach». — Le propriétaire de seize grands hôtels américains à New-York et à Chicago, de passage à Paris, interrogé au sujet des répercussions des baisses survenues à la Bourse de New-York sur l'industrie hôtelière américaine, a déclaré que les hôtels de luxe sont un baromètre sûr de la situation financière d'un pays. Ils le sont tout spécialement aux Etats-Unis, où ils jouent un plus grand rôle que dans l'ancien monde. Or, jusqu'à présent, les grands hôtels n'ont pas eu à souffrir du krach de la Bourse. Les hôteliers ont éprouvé des craintes, mais leurs affaires sont restées aussi bonnes qu'auparavant. — Ceci nous renseigne sur le compte de la clientèle richissime, qui fréquente les établissements de luxe; mais les déclarations du grand hôtelier américain ne nient nullement que la crise boursière ait provoqué la ruine de très nombreux petits spéculateurs et d'autres plus gros, manquant de l'expérience nécessaire. Cette considération n'est pas sans importance pour la prochaine saison touristique en Europe.

La question franco-suisse des autocars. — D'après l'arrangement provisoire conclu avec la France pour mettre fin au conflit des autocars, ce pays laisse entrer les autocars suisses en franchise de douane, tandis que la Suisse renonce à la taxe de concession pour les entreprises de voyages circulaires. Sur cette question est venue se greffer celle de la circulation des automobiles. Depuis quatre mois, les voitures françaises peuvent circuler en Suisse sans payer de taxe, tandis qu'en France on prélève une taxe de dix francs par jour, plus un droit de timbre de 3 fr. 60 pour le premier jour. Les négociations en vue de l'abolition de ces charges devaient commencer au plus tard en décembre. On discutera en même temps une demande d'abolition de la carte internationale de circulation créée par la convention de 1909 et son remplacement par les permis de circulation nationaux. L'Association suisse des propriétaires d'autocamions a fait de grands efforts pour obtenir une solution satisfaisante aux différends existants, mais elle met en garde contre les démarches précipitées. Dans l'état actuel de l'affaire, il serait imprudent au plus haut degré de vouloir intervenir dans les échanges de vue diplomatiques et de provoquer ainsi une perturbation, au lieu de favoriser une solution satisfaisante. — Espérons que ces pourparlers diplomatiques ne dureront pas trop longtemps et qu'on préparera pour 1930 un régime acceptable de circulation automobile franco-suisse. Des deux côtés de la frontière, les milieux touristiques, qu'il s'agisse du tourisme actif ou du tourisme réceptif, sont intéressés de très près aux décisions qui seront prises.

DER RHUM ST. JAMES



„Grosses Gewächs"
.....
ist zum Thee
zur Milch
im Grog
im Punsch

Beim ersten Frösteln, bei der geringsten Erkältung soll man ein Gläschen Rhum St. James nehmen. Er wärmt, regt an, stärkt und belebt nicht, dank seiner außerordentlichen Reinheit.

Ausserste Reinheit und äusserste Feinheit charakterisieren seine Qualität.

Der Rhum St. James aus den berühmten Pflanzungen destilliert aus dem reinen Syrupen von Zuckerrohrsaft, ohne die Atem von Melasse welche die Basis der gewöhnlichen Rhums bildet, unter einem Tropenhimmel alt geworden, unterscheidet sich von andern Rhums durch seine würzige Milde und die Feinheit seines Aromas.

Generalvertretung für die Schweiz:
FRED. NAVAZZA, GENF

Es würde uns wundern, wenn all diese Schönheiten der Welt in Ihnen nicht den Wunsch aufkommen ließen, fremde Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Der PHILIPS-Radio-Empfänger 2514 bietet sich Ihnen zu billigem Preise als bewährter Reisebegleiter an.

Heute ist Radio kein Luxus mehr, sondern ein Kulturfaktor

PHILIPS RADIO HL

2514

PHILIPS

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Closettpapier in Rollen und Paketen

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Dienst am gaste ist verdienst

Wer in einem hotel etwas heimeliges und behagliches findet, weilt dort immer wieder gerne als gast.

Gediegene, schön gemusterte läufer und teppiche verleihen einem raum schon viel wärme und wohnlichkeit. Sind sie von vorzüglicher qualität, so halten sie jahrelang starker beanspruchung stand.

Wo und wann sie sich deshalb einen teppich vorlegen lassen oder anschaffen, denken sie stets daran:

Zwei rote streifen oder der bär auf der rückseite garantieren für den schweizerteppich, der diese vorzüge in sich birgt.

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA

Verkauf nur an wiederverkäufer

Wir weisen gerne firmen nach, die unsere fabrikate führen

Poissons
Volaille

Adressez-vous directement à **MARCEL PASCHE**, à **Faoug**. ✓ Poulets, canards, oies et poissons frais, aux plus bas prix du jour.

Spezialhaus für

Veltlinerweine

Tel. 8.95

M. Christoffel & Cie., Chur

Orfèvrerie Jacob

Genève (St-Jean)

Téléphone: Mt. Blanc 30.77
Adr. télégraph.: Jacobor, Genève

Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants
Couverts et Orfèvrerie de table
métal blanc argenté fortement
Réparations - Réargenture
Maison fondée en 1878 — 5 médailles d'or

Zu verkaufen

in bekannt. Ortschaft am Gestade d. Bielersees, ein flottes, gut florierendes

Bahnhof-Restaurant

mit schönen Gesellschaftssälen, Terrassen, schönen Gärten, Seestrand. Das ganze Haus befindet sich in tadell. Zustande. Verkaufspreis u. Anzahlung günstig. Das Objekt eignet sich vorzügl. für Küchenchef. Ernsth. Käufer erhält jede nähere Auskunft unter Nr. 3/200 bei

Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neuengasse 39, Tel. Chr. 17.39

HOTEL

von ca. 55 Betten, sehr gut bekannt, beim Bahnhof einer ersten Fremdenstadt, eventl. erweiterungsfähig, zu verkaufen. Anzahlung ca. 100 Mille. Schriftliche Anfragen unter Chiffre **JH 3760 Lz.** an die **Schweizer-Annoncen A.-G. Luzern.**

Zu kaufen gesucht

Per Frühjahr ein mittelgrosses

HOTEL

bei guter Anzahlung. Auch gangbares Passantenhaus kommt in Frage. Offerten erbeten a. **Postfach 19582 Luzern.**

Milchrahm

frisch, süss, zu jedem Zwecke verwendbar. Preis vorteilhaft, liefert als Spezialität

MIRKO S. A., Freiburg

Für Ihr Menu, Carte du jour
Vervielfältigungs-Apparat

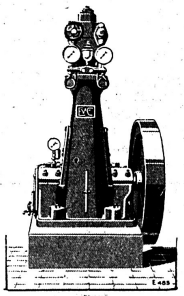
„SICOGRAPH"

(Schweizer-Patent) Formate f. 1 Menu, für 4 Menu, 1 Carte du jour od. Circulare

Unverbindliche Vorführung
Ausführliche Auskunft durch den Erfinder und Patentinhaber

SIEGFRIED COHNHEIM
vormals in Firma A. GESTETNER & Cie.
Gerbergasse 8 **ZÜRICH** Tel. Seln 8217
Spezialist in Vervielfältigungs-Apparaten seit 1898

ESCHER WYSS & Cie Zürich



Eis-, Kühl- u. Gefrier-Anlagen

17/29

Hoteliers Achtung!
Occasion!

Zwei an sauberes, exaktes Arbeiten gewohnte Maler übernehmen vor kommender Frühjahrssaison sämtliche ins Fach einschlagenden

Maler- und Tapeziererarbeiten

bei billigster Berechnung. Offerte verlangen. Adresse: H. F., postl., **Aarau.**

LOCARNO

Zu verkaufen:

Pension, 14 Zimmer mit 24 Betten, 5 Privat- und Angestelltenzimmer, Badezimmer, fliessendes Wasser u. Zentralheizung in allen Zimmern, Garten. Fr. 185,000.—. Anzahlung n. Übereink.

Hotel mit Restaurant, ca. 30 Betten, teilweise fliess. Wasser und Zentralheizung, Fr. 150,000.—. Anzahlung ca. 30,000.—.

Pension, mit ca. 13,000 m² Park und Land, ev. mit Vertrag (vom 1. Sept. bis 30. Juni), jährlich mit 30–40 Gästen besetzt. Fr. 190,000.—. Anzahlung Fr. 15—20,000.—.

Schöne möblierte Villa m. 5 Zimmern, Küche, Vorratskammer, Schopf, Garten, Gas, Elektr. Licht etc. Komplett Fr. 39,000.—.

Auskunft ert. **Reise- u. Fremdenbureau Locarno,** Bahnhofpl.

Zu verkaufen
Zu kaufen gesucht:

Kleineres Hotel

Jahres- oder Zweisaisongeschäft an gutem Platze. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Off. sub. Chiffre **P. R. 2804** an die **Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotel-Verkauf

Das sich im aufblühenden Luftkurort **Churwalden** befindliche

HOTEL DES ALPES

mit 65 Betten und Inventar wird an kapitalkräftige Fachleute zu günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht Auskunft erteilt **Rhätische Aktienbrauereien.**

HOTELS

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen *Strengste Diskretion*

Zu verkaufen

in herrlicher Lage, am Ufer des **Bodensees**

Hotel-Pension Glarisegg

35 Zimmer, Bäder, Zentralheizung, Garage, schöner, grosser Park Länge des Seeufers. Für alle Auskünfte wende man sich an Postfach **1152, Sion** (Val.).

Jüngeres, sehr tüchtiges, sprachenkund. u. in jeder Branche erfahrenes **Hotelier-Ehepaar wünscht** auf das Frühjahr

Hotel-Pension oder Hotel-Restaurant

zu pachten (event. spät. Kauf). Nur Geschäfte mit nachweisbarer Rendite komm. in Frage (Graubd., Bern, Tessin, Genfer- oder Vierwaldstättersee). Offerten sub Chiffre **B. A. 2754** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Glion-sur-Montreux

A vendre

Hôtel-Pension

de 30 lits, avec bonne petite clientèle, chauffage central. On traiterait avec Frs. 30,000.— comptant; facilités de paiement pour le solde. Ecrire sous chiffre **Y. 30915 L.** à **Publicitas, Lausanne.**

Hotel-Pension

in grösserem Industrie- und Fremdenort am Bodensee zu verkaufen. Prima u. sehr gut eingerichtete Gebäulichkeiten. Fremdenzimmer u. vermietete Wohnungen. Schöne Gartenwirtschaft. Verkaufspreis mit sehr reichhaltigem Mobiliar Fr. 128,000.—. Anzahlung ca. Fr. 20—25,000.—. Schöne Zinseinnahmen, flotter Umsatz. Auskunft erteilen unter No. 421 gegen Rückporto: **Verwaltungsbureau Übelhard & Baumann, Olten,** Jurastrasse 18.

Zu verkaufen

ein neu erbautes

CHALET

mit grossem Umschwung und Obstwachs, in Interlaken, wegen Wegzug. Offerten unter Chiffre **A. F. 2811** an die **Hotel-Revue, Basel 2.**

Gut eingerichtetes

Hotel

von kapitalkräftigem Fachman

zu kaufen oder zu pachten gesucht

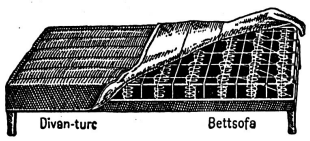
Diskretion zugesichert. — Gefl. Offerten unter Chiffre **AF 2699** an **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu kaufen oder pachten gesucht

HOTEL

mit 50 bis 100 Betten. Jahres- od. Zweisaison-Geschäft in guter Geschäftslage. Offerten erbeten unter Chiffre **H. E. 2786** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Grands Vins Français | **Ets. Schröder & de Constans** Bordeaux Crus et Vins de Châteaux Millésimés ★ **De Belgraves & Co.** Beaune et Tain Bourgogne Côtes du Rhône ★ **Richard Strub** Epernay Champagne Français ★ Maison d'Importation **Richard Strub** Bâle 12



Sprungfeder-Matratzen „Eigen-System", Pat. No. 86822, Vollkommenste Matratze, dauerhaft, sehr leicht, hygienisch, für jede Bettladengrösse

Bettsopha als Chaiselongue und Supplement-Bett zugleich verwendbar, mit oder ohne verstellbarem Kopfteil, Fussbrett und Bettzeugkasten, in jedes Zimmer passend

Vorzügliche Hotel-Referenzen — Verlangen Sie Prospekte und Offerten — Alleiniger Fabrikant:

E. Kleinert, Tapezierer- u. Decorationswerkstätte, Affoltern a. Albis

Aussteller an der Fachausstellung für das Schweiz. Gastwirtsgewerbe 1927 in Zürich sowie Messen in Basel u. Lausanne

---

OTIS-

Personen-, Gepäck- und Speisen-Aufzüge. Best organisierter Revisionsdienst. Umänderungen, Modernisierung bestehender Anlagen. Ingenieurbesuch kostenlos

OTIS-Aufzugswerke: ZÜRICH, Birmensdorferstrasse 273
Telephon Selnau 21.66

Zweigniederlassung: LAUSANNE, Galeries du Commerce
Telephon 29.321

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN u. TISCHEN

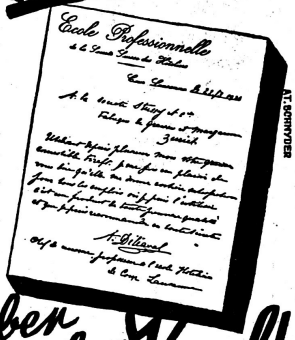
für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

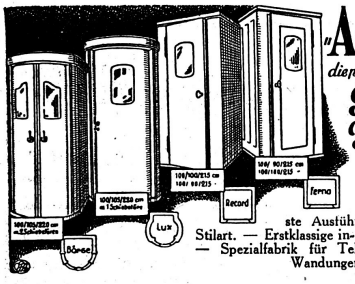
---

Attest!



über Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & Co. ZÜRICH



„Antiphon"

die patentierten schalldichten Telephon-Kabinen

(Patente Tobler) sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon"

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 - Telephon Hottingen 38.30

Gebr. Rutishauser's Frischeier-Teigwaren

mit den 3 Kindern

Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli

Mit frischen Eiern gemacht. Besonders gut u. ausgiebig.

Fabrikanten: Teigwarenfabrik Gebr. Rutishauser, Frauenfeld.

RIVINIUS

H. RIVINIUS & Co ZUERICH
Telephon Selnau 1570

SÄMTLICHE HOTELPAPIERE
PAPIERMACHE
Zahnstocher u. Mosser
CHALUMEAUX
Cotillon-Artikel

Beste Bezugsquelle

garantiert reiner erstklassiger Seifen

Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch starkschäumende Lauge
Kochseifen-Mischung, speziell für Waschmaschinen
Schmierseifen, gelbe und weisse (nur beste Qualität)
Seifenschuppen, für Wollsachen und Seidenwäsche
Spezialseifen, Fettlaugenmehl
Handseifen u. Toilettenseifen

zu billigsten Preisen franko schweiz. Bahnstationen bei mindest. 30 kg einer Sorte

ESWA - Zürich

Dreikönigstrasse 10

Einkaufs-Centrale für Schweiz. Wäschereibetriebe — Maison d'achat pour Buanderies Suisses

---

"BUCHANAN'S BLACK&WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Champagne
MAULER

BAUSCHER BW WEIDEN

Bauscher Porzellan

erfüllt die Höchstanforderungen

wie sie das Gastwirts-Gewerbe an Teller, Platten, Tassen usw. stellt. Seine grosse Widerstandsfähigkeit gegen Bruch durch Schlag u. Fall, Heisswassersprünge, Speisesäuren, Kratzer durch Bestecke, liegt begründet in der stahlharten Glasur und ist das Produkt 50jähriger Erfahrungen. Auch die edlen Formen und das schöne Material kennzeichnen das Bauscher Produkt.

Alleinvertretung für den Kanton Zürich:

Carl Ditting

Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen
Rennweg 35 **Zürich** Tel. Sel. 27.66

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Ambrosia

wird als das

Feinste in Speiseölen

anerkannt

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück Man achte auf die plombierten Originalgebinde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Stellen in Hotelbureau

suchen einige gute Absolventen (Herren u. Fräulein) der Abt. für Hotelfachkurse an Gademann's Handelsschule, Zürich. Auskunft erteilt bereitwilligst u. kostenlos für beide Teile das Sekretariat der Schule.

Secrétaire-Casisier

Assistant-manager, chargé du contrôle et de la surveillance, est demandé, dans hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Place à l'année et d'avenir pour jeune homme (25 ans minimum) ayant passé par tous les stages de l'hôtellerie et ayant de l'initiative. Entrée à convenir. Adresser les offres, avec prétentions de salaire, sous chiffre O D 2467 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

On demande

pour entrée immédiate

Secrétaire

(2me)

Connaissances indispensables de la main-courante, de l'anglais et du service de table. Préférence à candidat dont le français est la langue maternelle. Adr. offres avec référ. à **P. Jard**, directeur, **Grand Hôtel, Leysin.**

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

Ecole Internationale Gegr. 1900

Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotelfachs. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

Tüchtige Serviertochter

deutsch und franz. sprechend

sucht Stellung

in grössern Betrieb. **Blanche Martin**, Anwandstr. 46, **Zürich 4.**

Gesucht per sofort

Chefköchin

nur erste Kraft. Hoher Lohn. Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Offerten sind zu richten unter Chiffre E. R. 2812 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Musiker-Vermittlung.

Der Schweizer Musiker-Verband (S. M. V.), Sitz in Basel, vermittelt im Einvernehmen und in Verbindung mit dem S. H. V., **kostenlos**

Musiker und Orchester

aus dem In- und Auslande. (Direkte Beziehungen zu allen europäischen Musikerverbänden.)

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des S. M. V., Binningen/Basel

---

Portier-conducteur

gesetzt. Alters, sehr solid und gewissenhaft, in allen einfallenden Arbeiten bestens vertraut (prima Zeugnisse), **sucht Winterengagement** in gleicher Eigenschaft od. als Etagenportier. Eintritt 10./15. Dezember. Gefl. Angebote an **F. J.**, Cantina Ticinese, **Locarno.**

„Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst **brieflichen Fernunterrichts** in interessanter und leichtfassicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Prospekte mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80

LONDON

UNION HELVETIA SCHOOL
1, Gerrard Place Shaftesbury Avenue, W. 1

Dreimonatiger Englisch-Sprach- und Korrespondenz-Kurs

Prospekte durch den Sekretär: A. Finger

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel **N° 49**

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour insertions sous chiffre jusqu'à 4 lignes	Sociétaires Les frais sont comptés à part	Non-sociétaires Avec adresse	Sous chiffre Suisse	Étranger
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, **50 cent.** par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Les offres pour les insertions suivantes **sous chiffre** doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Chef de réception-Secrétaire-Caissier wird als Stütze des Prinzipals auf Frühjahr 1930 für Hotel I. Ranges am Genfersee gesucht. Es wollen sich nur Herren mit Auslandspraxis, welche in allen Branchen der Hotellerie Erfahrung besitzen, sowie der deutschen, franz. u. englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, melden. (Eventuell mit geschäftstüchtiger Frau.) Jahresstelle Referenzen erwünscht. Curriculum vitae an Postfach 99 in **Montreux.** (1741)

Chef de Réception. Erstklassiges Grosshotel im Engadin sucht erfahrenen Chef de réception. Saison Mai bis September. Bewerber mit besten Referenzen mögen Offerte mit Bild einreichen unter Chiffre **1742**

Cuisinier seul, jeune, est demandé pour le 11 décembre 1929, place à l'année. Gage fr. 200.— par mois. S'adresser case postale No. 12787, **Viège.** (1734)

Gesucht von grossem erstkl. Hotel in Graubünden für die Sommersaison 1930 (Mai-Sept.) 1 **Chef de réception, 1 Oberkellner, 1 Küchengouvernante,** letztere mit früherem Eintritt. Tüchtige Bewerber(-innen) wollen ihre Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen unter Chiffre **1739**

Kinderfräulein gesucht zu 6½jährigem Mädchen, womöglich aus dem Hotelfach, Klavierspielen Bedingung. Kleines Taschengeld. Familienanschluss. Hotel im Hochschwarzwald. Chiffre **1737**

Kochlehrling gesucht, kräftig, seriös, Eintritt 10. Dezember 1929. Zeugnisse mit Photo an Casino de la Rotonde, **Neuchâtel. (1736)**

Küchenchef. Gesucht nach Lugano in besseres Familienhotel von 80 Betten ganz tüchtiger, mitarbeitender Küchenchef. Saisondauer 8 Monate. Eintritt Ende Februar. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Chiffre **1727**

Küchenchef. Gesucht per 15. Dezember in Jahresstelle ein absolut zuverlässiger und selbständiger Küchenchef in Gross-Restaurant der französischen Schweiz. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Chiffre **1738**

Oberkellner-Chef de service gesucht per 1. April in erstklassiges Restaurant-Grillroom. Englisch erforderlich. Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Rückporto an Chiffre **1697**

Oberkellner-Chef de réception gesucht per Ende Dezember in Passantenhotel II. Ranges am Bahnhof in Basel. Seriöser, zuverlässiger Fachmann, Deutsch, Französisch und Englisch. **Jahresstelle.** Chiffre **1735**

Serviertochter, sprachkundig und tüchtig, in Bahnhofbuffet III. Kl. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre **1740**

Serviertochter, sprachkundige, ordnungsliebende, für allein in besseres Restaurant gesucht. Eintritt 15. Dez. Hotel Oberland, **Grindelwald.** (1743)

Les offres pour les insertions suivantes **sous numéro** doivent être adressées à

l'Hôtel-Bureau Bâle

Nr.
8602 Selbst. Economat-Gouvernante, Jahresstelle, 1. Jan., mittl. Hotel, Montreux.
8621 Jg. Journalführerin-Kassierin, engl. sprechend, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
8622 Etagen-Gouvernante, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
8635 Wäscherin, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Adelboden.
8671 Selbst. Sekretärin, deutsch, franz., engl. sprechend, Jahresstelle, gutgehendes Passantenhotel, Basel.
8682 Saaltochter, engl. sprechend, Glätterin, Officemädchen, Kaffeeköchin, jg. Casserolier, Wintersaison, Kurhaus 230 Betten, Berner Oberland.
8689 Selbst. Gouvernante, sofort, Jahresstelle, mittl. Sanat. Davos.
8693 Haushaltungsköchin (Sommersaison Köchin neben Chef), 15. Dez., mittl. Passantenhotel, Interlaken.
8694 Barmaid, Wäscherin, Officemädchen, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
8699 Lingère, Wintersaison, Hotel 75 Betten, Engadin.
8700 Etagen-Gouvernante, Wintersaison, Hotel I. Rg., Graubd.
8702 Femme de chambre, de suite, hôtel 85 lits, ct. de Neuchâtel.
8703 Glätterin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Wengen.
8705 Tüchtiges Zimmermädchen, n. Übereink., Jahresstelle, Passantenhotel 120 Betten, Lugano.
8709 Jg. Lingère oder Lingeriemädchen, das maschinenstopfen und nähen kann, n. Übereink., Jahresstelle, Fr. 70.— monatl., Hotel 60 Betten, Aarg.
8710 I. Saaltochter (ohne Bubikopf), 23- bis 30jährig, Wintersaison, engl. sprechend, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8711 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Hausbursche, sofort, Passantenhotel 50 Betten, Neuenburg.
8713 Alleinkoch, Fr. 250.— monatl., 10. Dez., Küchenmädchen, Fr. 60.— bis 70.— monatl., Officemädchen, Fr. 50.— bis 60.— monatl., sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
8716 Serviertochter, 23- bis 25jährig, gut franz. sprechend, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, Baden.
8718 Jg. Concierge, engl. sprechend, Wintersaison, Hotel 75 Betten, Graubd.
8719 Obersaaltochter, n. Übereink., mittl. Hotel, Berner Oberld.
8720 Tüchtige Buffetdame, n. Übereink., gut gehendes Restaurant, Basel.
8721 Kaffee-Haushaltungsköchin, Fr. 120.— bis 150.— monatl., n. Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Neuchâtel.
8722 I. Saaltochter, Casserolier, nicht unter 30 Jahren, Bäcker, Wintersaison, Badeort, Wallis.
8725 Kaffee-Angestelltenköchin, Weissnäherin, n. Übereink., erstkl. Sanat., Davos.
8727 Jg. Commis de rang, Chasseur, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Bern.
8730 Tüchtige Serviertochter für Tea-Room und Halle, engl. sprechend, Wintersaison, Hotel 65 Betten, Uri.
8731 Bureaufräulein, engl. sprechend, sofort, Passantenhotel 145 Betten, Luzern.
8733 Köchin, Fr. 150.— bis 200.— monatl., Jahresstelle, Mitte Dezember, Pension 30 Betten, Zentralschweiz.
8734 Küchenchef für allein, 35 bis 40 Jahre alt, Fr. 300.— bis 400.—, Commis de cuisine, 20 bis 25 Jahre alt, Fr. 120.— bis 150.—, Casserolier-Tellerwäscher, Fr. 80.— monatl., Officemädchen, Fr. 60.—, jg. Portier, 20 bis 25 Jahre, Fr. 30.— monatl., jg. Küchenbursche, 4 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, franz. sprechend, 20 bis 23 Jahre alt, 15. Dezember, Wintersaison, Westschweiz.
8749 Economat-Gouvernante, Wintersaison, Hotel 110 Betten, Engadin.
8750 Hilfs-Beiköchin n. Chef, n. Übereink., mittl. Hotel, Grindelwald.
8751 Etagen-Economat-Gouvernante, Office-Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
8753 Lingeriemädchen, das maschinenstopfen kann, sofort, erstkl. Hotel, Klosters.
8755 Casserolier, Wintersaison, Hotel I. Rg., Adelboden.
8756 Bahnhofportier, Abwaschmädchen, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Neuenburg.
8758 Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
8761 Hotelvolontärin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Pontresina
8762 Bureauvolontärin, maschinenschreiben und stenographieren, II. Kaffeeköchin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Engelberg.
8764 Tournant-Vestibule, 3 Sprachen sprechend, n. Übereink., erstkl. Hotel, Zürich.
8765 Angestelltenkoch, Wintersaison, Hotel I. Rg., Grindelwald.
8766 Jg. Kaffeekoch und Mithilfe im Office, franz. sprechend, Fr. 90.— monatl., n. Übereink., Hotel 90 Betten, Westschweiz.
8767 Chef de rang, Wintersaison, Hotel I. Rg., Westschweiz.
8768 Saaltochter, engl. sprechend, tüchtige Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend, Pâtissier, Wintersaison, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
8772 Saaltochter, Restauranttochter, n. Übereink., Passantenhotel 40 Betten, Tessin.
8776 Bartochter-Mixerin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Wallis.
8777 Jg. Chefköchin oder jg. Alleinkoch, Fr. 180.— bis 200.— monatl., 15. Dezember, mittl. Passantenhotel, Interlaken.

Nr.
8778 Einfache Saaltochter für allein, tüchtig, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, Jahresstelle, 14. Dez., kl. Hotel, Montreux.
8781 3 tüchtige Officeburschen, 15. Dez., Bahnhofbuffet, Westschweiz.
8783 Lingeriemädchen, das nähen kann, sofort, erstkl. Passantenhotel, Basel.
8785 Zimmermädchen, Saallehrtochter, Glätterin, Wintersaison, Kurhaus 230 Betten, Berner Oberland.
8788 Wäscherin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Adelboden.
8798 Jg., tüchtige Wäscherin, Aushilfsmädchen für Küche und Wäscherei, 9. Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8791 Küchenbursche, n. Übereink., Pension 45 Betten, Lugano.
8792 Küchenchef, tüchtiger Restaurateur, Fr. 350.— monatl., Jahresstelle, n. Übereink., Passantenhotel 40 Betten, Kt. Solothurn.
8794 Saalkellner, 15. Dezember, erstkl. Passantenhotel, Basel.
8795 I. Buffetdame, Argentier-Hausbursche, 15. Dezember, erstkl. Restaurant, Basel.
8798 Bureauvolontärin und Mithilfe am Buffet, 2 tüchtige Commis de rang, gutgehendes Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb, Basel.
8802 Barmaid, Wintersaison, Hotel I. Rg., Westschweiz.
8803 Bureauvolontär, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
8804 Lingerie-Gouvernante, n. Übereink., erstkl. Sanat., Davos.
8805 Tüchtiger Möbeltapezierer in Taglohn, n. Übereink., Hotel I. Rg., Luzern.
8806 II. Saaltochter, sprachenkundig, Wintersaison, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
8807 Buffettochter, nicht über 22 Jahre, Jahresstelle, kl. Hotel, Ostschweiz.
8808 Serviertochter, deutsch, franz., engl. sprechend, Mitte Dez., mittl. Passantenhotel, Basel.
8809 Selbst., tüchtiger Chef-Pâtissier, mit besten Referenzen, Wintersaison, 20. Dez., Gehalt Fr. 1000.— und ev. Gratifikation, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.

Stellengesuche - Demandes de Places

	Suisse	Étranger
Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes.		
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Les offres pour les insertions suivantes **sous chiffre** doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Reception

Aide-réception-secrétaire, 24 ans, parlant et écrivant français, allemand, anglais, italien et espagnol, cherche place pour saison ou à l'année. Excellents certificats et références à disposition. Chiffre **472**

Hotel-Sekretär, akademisch, kaufmännisch und fachlich gebildet (höhere Fachschule), perfekt in Empfang, Restauration und Kanzlei, sprachenkundig, Organisator, sucht Vertrauensposten für Saison als Sekretär oder Direktionsvolontär. Chiffre **364**

Maincourantière-Caissière, mit Auslandpraxis, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre **436**

Secrétaire-caissier, Suisse romand, 26 ans, corresp. franç., angl., allem., ayant fait appr. cuisinier et sommelier, bien au courant de tous les travaux de bureau, cherche place, saison d'hiver ou à l'année. Excellents certificats à disposition. Chiffre **342**

Secrétaire. Jeune fille, diplômée sténo-dactylo, ayant fait stage comme secrétaire, cherche engagement. Bons certificats. Chiffre **449**

Secrétaire-caissière, jeune fille, bien au courant main-courante, français, anglais, allemand, excellents certificats, cherche place saison comme volontaire. Chiffre **519**

Sekretär-Volontär, 19jährig, Hotelschulbildung, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre **439**

Sekretär-Volontär, 26 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gewandt in amerik. Hotelbuchführung. Französische und englische Sprachkenntnisse. Chiffre **522**

Sekretär, II., ev. Volontär, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Buchhaltung, Maschinenschreiben, gut präsentierend, sucht Stellung in Hotel od. Sanatorium. Chiffre **345**

Sekretärin/Volontärin, 22jährig, Hotelschulbildung, Kenntnisse in der englischen und französischen Sprache, sucht Stelle, Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Chiffre **320**

Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift, mit dem Journal und der Kasse vertraut, Erfahrungen in allen Bureauarbeiten, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **194**

Sekretärin, II., sucht passendes Engagement auf kommende Wintersaison. Chiffre **552**

Sekretärin-Volontärin, 21jährig, mit Hotelschulbildung und prima Zeugnissen, bisher auf Bureau tätig, sucht sofort Stelle. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Chiffre **563**

Sekretärin sucht Stelle für Buffet oder Bureau auf die Wintersaison. Spricht deutsch, franz. u. englisch. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **573**

Telephonistin, 24 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Engag. per sofort oder später. Chiffre **512**

Tochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch fliessend in Wort und Schrift, gute Kenntnisse in der holländischen Sprache, Maschinenschreiberin, sucht passende Stelle als Volontärin. Chiffre **571**

ES IST ZWECKLOS
die Begleitpapiere zu Dienstofferten auf Chiffre-Inserate vor Ablauf von 2 bis 3 Wochen seit Einreichung zu reklamieren. Diese Zeit benötigt der Hotelier, um seine Auswahl an Saisonpersonal unter den gewöhnlich zahlreichen Bewerbern zu treffen. Anderseits bitten wir die Herren Arbeitgeber, unpassende Offerten möglichst innert genannter Frist zurückzusenden, damit unnötige Korrespondenzen vermieden werden können.

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtige, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre **452**

Bartochter. Sehr nette, tüchtige Tochter sucht Stelle neben Barmaid. Chiffre **567**

Buffetdame, tüchtige, mit besten Referenzen, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **540**

Buffetdame gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht Vertrauensposten, eventuell Wintersaison. Kann ein Restaurant selbständig führen. Offerten unter Chiffre **569**

Chef de rang, 24 Jahre, Deutsch, Englisch, etwas Italienisch, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre **537**

Commis de restaurant. Strebsamer Kellner, gut präsentierend, Franz., Ital., Englisch, sucht Stelle, möglichst in erstem Haus. Eintritt sofort. Ev. Ausland. Chiffre **457**

Commis de rang, d'étage, 21 Jahre alt, perfekt franz., ital., etw. englisch sprechend, sucht Stelle in erstes Haus für Wintersaison oder sofort. Prima Referenzen. Off. an R. Muths, Central, **Ragaz.** (511)

Commis de rang. Wer nimmt jungen Koch, Deutscher, 20jähr., 172 cm gross, gute Figur, mit Sprachkenntnissen, als Commis de rang in Stellung? Vorkenntnisse. Bescheidener Lohn. Zeugnis und Bild zur Verfügung. Chiffre **546**

Demi-Chef, tüchtig, 4 Hauptsprachen perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **213**

Demi-Chef oder Commis de hall, event. Commis de rest., sucht per sofort oder auf Wintersaison Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Charles Walker, **Erstfeld** 271 (Uri). (528)

Kellner, 20 Jahre alt, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, gewandt im Service, sucht Stelle als Commis de rang oder Sommelier d'étage per sofort. Gefl. Offerte an W. Spalek, Rue d'Italie 43, **Vevey** (Vaud). (975)

Kellner, 19 Jahre, gut empfohlen, Italienisch, Französisch und Deutsch, sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis de rang oder d'étage, ev. Saalkellner. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **441**

Kellner, 20jähr., tüchtiger, in fester Stellung in Hamburg, wünscht Stelle zu wechseln. Für Einreisebewilligung muss nicht gesorgt werden. Off. an Max Sorgenfrei, **Hamburg 24,** Sechslingspforte 6. (527)

Maître d'hôtel ou Assistant-Manager, Suisse, 33 ans, énergique, 4 langues, ayant passé par tous les stages de l'hôtellerie, cherche place de confiance, Suisse ou étranger. Chiffre **576**

Oberkellner-Chef de service, gesetzt. Alters, seriöser, tüchtiger Hotel-Restaurateur, Fachmann, 3 Hauptsprachen, langj. In- und Auslandszeugnisse, Stütze des Prinzipals, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **413**

Oberkellner, Schweiz., 35 Jahre, fachtücht. in allen Teil., sprachenkundig, treu, ehrlich und arbeitsam, solid, mit besten Referenzen, in ungek. Stellung in erstkl. Haus, sucht über Winter, ev. auch Sommersaison, Engag. Offerten unter Chiffre **430**

Oberkellner, gesetzt. Alters, 4 Sprachen perfekt, absolut selbständig, sucht Winter- und Sommer-Engagement. Prima Zeugnisse und Ref. zur Verfügung. Frei ab 1. Dez. Chiffre **482**

Oberkellner, besten Alters, 4 Hauptsprachen, gute Zeugnisse, In- und Ausland, sucht Winter- und Sommer-Engagement. Chiffre **559**

Oberkellner, 38 Jahre alt, gut präsentierend, tüchtig, sprachengewandt, In- und Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **271**

Oberkellner, Bündner, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle, nimmt eventuell auch anderen Posten an. Chiffre **529**

Obersaaltochter gesetzt. Alters, sprachenkundig, gebildet, energisch und absolut selbständig in jeder Beziehung, sucht Posten in gutes Haus. Offerten an T. J Schwab, Bollwerk 29, III. Etage Bern. (708)

Obersaaltochter, fachtüchtig und sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht Winterengagement, event. als Aide-Gouvernante oder für Halle- und Barservice. Chiffre **557**

Restauranttochter, tüchtig im Service, 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in gutem Passantenhotel oder Tea-Room, Kurplatz bevorzugt. Off. an Friedy Balmer, Brunngasse 17, **Zürich I.** (454)

Restauranttochter. Junge gewandte, deutsch, französisch, etwas englisch sprechende Tochter sucht per sofort Stelle in besseres Restaurant. Ia Zeugnisse zu Diensten. Off. an Mina Arnold, Hinterberg, **Reiden** (Luzern). (545)

Restaurationstochter, erfahrene, seriöse, sucht Engagement in gutfrequentiertes Restaurant. Alter 26 Jahre. Deutsch, franz., etwas englisch sprechend. A. Göldi, **Rüthi** (St. G.). (551)

Saaltochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle auf Wintersaison, event. Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Frieda Wiedmer, Haus Eberle, **Davos-Platz.** (463)

Saaltochter, junge, mit absolvierter Lehrzeit, gute Vorkenntnisse in der franz. Sprache, sucht Saison- oder Jahresstelle in der franz. Schweiz behufs Ausbildung in der Sprache. Chiffre **480**

Saal-Restauranttochter. Tochter von 23 Jahren sucht Stelle als Saal- oder Restauranttochter. Frl. Marg. Baumgartner, Metzger, **Kosthofen-Suberg.** (531)

Saaltochter. Junge Tochter, franz. und deutsch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Saaltochter zwecks weiterer Ausbildung. Chiffre **533**

Saaltochter, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Adr.: Josy Steiner, Unterdorf, **Goldau** (Kt. Schwyz). (555)

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Saal oder Restaurant. Gefl. Offerten an Emmy Huber, Holz, **Romanshorn.** (575)

Saallehrtochter. 19jährige Tochter aus gutem Hause, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle, wo sie sich im Saalservice besser ausbilden kann. Photo, Zeugnis zu Diensten. Chiffre **464**

Saallehrtöchter, zwei, französisch und deutsch sprechend, suchen Stellen auf Wintersaison ins gleiche Hotel. Chiffre **500**

Saallehrtochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, 19 Jahre alt, bisher in Privatservice, sucht Stelle als Saallehrtochter. Chiffre **504**

Serviertochter, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in Saal, Tea-Room oder besserem Restaurant. Offerten unter Chiffre **461**

Saallehrtochter. Tochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Lehrtochter für Saal oder Restaurant. Offerten an Elisa Rey, **Arth** am See, Theaterstrasse. (515)

Tochter, junge, mit absolvierter Lehre in Saal und Tea-Room, sucht Stelle in die franz. Schweiz. M. Huber, Allenwinden, **Altdorf** (Uri). (376)

Tochter, 20 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Anfängerin in Tea-Room oder Saal. Elisabeth von-Arb, Rhynauerstrasse 7, **Luzern.** (564)

Cuisine & Office

Aide ou garçon de cuisine. Jeune homme, 18 ans, ayant fait six mois d'apprentissage de cuisinier, cherche à se placer comme aide ou garçon de cuisine. Ecrire à G. Camani, **Losone** (Tessin). (565)

Casserolier, garçon de cuisine, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Libre de suite. Bons certificats à disposition. Chiffre **558**

Chef de cuisine in den 50er Jahren, erstkl. Arbeiter mit prima Ref. des In- und Auslandes, sucht passenden Posten. Chiffre **513**

Chef de cuisine, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht Saisonstelle ins Tessin. Chiffre **535**

Chef de cuisine, tüchtiger, sparsamer, mit prima Referenzen, pâtisserie- sowie entremetskundig, sucht Winterengagement. Chiffre **548**

Chef de cuisine, tüchtiger Fachmann, mit In- und Auslandspraxis, ruhig, sparsam, solid, entremetskundig, sucht passendes Engagement in Jahres- oder Zweisaisonbetrieb. Ia Ref. Chiffre **566**

Chefkoch mit prima Empfehlungen, in Diätküche und Entremets erfahren, ruhiger, solider, sparsamer Arbeiter, sucht Winter-saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **847**

Chefkoch, tüchtiger, sucht per sofort Engagement für Saison oder Jahresstelle. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **577**

Commis de cuisine, junger, mit Ia Zeugnissen und Referenzen, sucht Saisonstelle. Chiffre **483**

Commis de cuisine, 21 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle in besseres Haus. Chiffre **572**

Cuisinier, 24 ans, parlant français et allemand, cherche place dans hôtel-pension auprès d'un bon chef pour se perfectionner. Libre de suite. Prétentions modestes. Prière adresser offres à J. Spalek, rue d'Italie 43, Vevey (Vaud). (976)

Kaffeeköchin mit sehr guten Zeugnissen sucht per sofort Stellung in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Emmy Schumacher, **Hilzingen** b. Singen a. H. (553)

Koch, junger, tüchtiger, seriöser, schon als I. Aide tätig, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine in gutem Hotel oder Restaurant. Beste Referenzen. Bescheidene Lohnansprüche. Chiffre 80

Koch, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle als Aide oder Rôtisseur in bess. Hotel oder Restaurant. Zeugn. zu Diensten. Offerten erbeten an Wild L., per Adr. Wild, Sattlerei, **Glarus.** (283)

Koch, junger, tüchtiger, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **438**

Koch sucht per sofort Stelle als Chef oder Hilfschef in gutes Hotel. Jahres- oder Saisonstelle. Mässige Ansprüche. Offerten unter Chiffre F. c 10193 y an Publicitas, **Bern.** [277]

Koch, junger, strebsamer, sucht Stelle als Commis in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt könnte sofort geschehen. Chiffre **521**

Koch, junger, der seine Lehrzeit mit bestem Erfolg beendet hat, sucht Stelle als Aide de cuisine od. Volontär in Hotel oder besseres Restaurant. Rud. Anderegg, **Rüti** b. Büren a. A. (532)

Koch, junger, sucht Stelle als Volontär, bevorzugt wird Ort, wo Möglichkeit besteht, Fachschule zu besuchen. Bewerber spricht deutsch und französisch. Chiffre **534**

Koch, junger, mit prima Lehrzeugnis und besten Ref., sucht passende Stelle in grösseres Haus. H. Cuonz, Storchengasse 112, **Chur.** (541)

Kochlehrstelle gesucht in Haus ersten Ranges der deutschen Schweiz für kräftigen, gesunden, 16jährigen, deutsch und französisch sprechenden Burschen. Offerten gefl. an Frau Wwe. Haas, Zähringerstrasse 32, **Bern.** (362)

Kochlehrstelle. 26 Jahre alter, intelligenter Bursche wünscht den Kochberuf gründlich zu erlernen, um nach der Lehre selbst ein gröss. Wirtsgeschäft zu betreiben. Eintritt könnte vom Dezember an geschehen. Chiffre **435**

Kochvolontär. Wirtesohn mit etwas Vorkenntnissen sucht über den Winter Volontärstelle neben Chef oder Köchin. Chiffre **518**

Köchin mit besten Referenzen sucht auf kommende Saison Stelle in nur gutem Hotel, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, neben Chef sich in der feinen Küche auszubilden. Komplette freie Station erwünscht, jedoch Lohnverzicht. Chiffre **462**

Konditor, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, gute Zeugnisse, sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre **281**

Küchenchef, gesetzten Alters, solid und arbeitsfreudig, sucht Engagement auf Wintersaison, eventuell auch auf Sommer in mittelgrosses Haus. Offerten unter Chiffre **447**

Küchenchef, routinierter, mit In- und Auslandspraxis nur erstklassiger Häuser, mit eigenem Sommergeschäft, sucht passendes kurzes Winterengagement. Chfifre **132**

Küchenchef, Ende 30er, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle ab 20. Dez. Gefl. Offerten unter Chiffre **556**

Küchenchef. Ruhiger, tüchtiger Mann, sehr solid, sucht Engagement für allein in Haus II. Ranges. Alter 34 Jahre. Bevorzugt wird Jahresstelle. Chiffre **570**

Pâtissier-Chef, 29 Jahre alt, mit langjähriger In- und Auslandspraxis, prima Zeugnissen u. Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Übereinkunft. E. Wendnagel, Konradstrasse 55. I, **Zürich V.** (479)

Pâtissier, junger, entremetskundig, sucht Stelle, würde auch in der Küche mithelfen. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **499**

Pâtissier. Jüngling, 20jährig, sucht Stelle in Hotel als Pâtissier, wo er auch Gelegenheit hätte, die Kochkunst zu erlernen. Offerten erbeten an Eugen Häuer, Pâtissier, **Nunningen** (Soloth.). (517)

Pâtissier, tüchtiger, selbständiger, sucht Stelle von Mitte Dez., eventuell später, bis Ende Februar, würde auch Aushilfsstelle annehmen. Chiffre **523**

Patissier, selbständiger, mit guten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Charles Hartmann, **Spiez.** (524)

Pâtissier, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen erster Häuser und mit einigen Kenntnissen der Küche, sucht passende Saisonstelle. Chiffre **539**

Patissier. Flinker, der Lehre entlassener Konditor sucht Saison- oder Jahresstelle als Pâtissier oder Kochvolontär. Off. erb. an Hans Widmer, Winkelriedstr., **Gossau** (St. Gallen). (560)

Pâtissier, tüchtiger und zuverlässiger, 25 Jahre, mit erstkl. Zeugnissen von Hotels, sucht Stelle. Eintritt kann sofort geschehen. Off. erbeten an J. Hohl, Rest. Lilienthal, **Tänikon.** (562)

Etage & Lingerie

Commis d'étage sucht Stelle neben tüchtigem Chef d'étage. Deutsch, französisch und genügend englisch sprechend. Chiffre **544**

Etagen-Kellner, 30 Jahre alt, zuverlässig, mit mehrjähriger Hotelpraxis, deutsch, französisch und genügend englisch für den Service sprechend, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre **543**

Gouvernante de lingerie, très expérimentée, bonnes références, libre de suite, cherche place. Chiffre **475**

Tochter, junge, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend, sucht Volontärstelle als Etagen-Gouvernante auf Ende Dezember oder anfangs Januar. Chiffre **542**

Zimmerkellner, junger, tüchtiger, 4 Hauptsprachen, gute Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht Wintersaisonstelle. F. Knöpfel, **Luchsingen** (Glarus). (450)

Zimmermädchen, deutsch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **491**

Zimmermädchen. Treue, fleissige Tochter sucht Stelle als Zimmermädchen in gutem Passantenhotel. Könnte sofort eintreten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **503**

Zimmermädchen, dreier Hauptsprachen mächtig, sucht Wintersaisonstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Adr.: R. Stüpfer, **Brienzwiler.** (525)

Zimmermädchen, gewandtes, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre **530**

Zimmermädchen, ganz tüchtig, 4 Sprachen, sucht Stelle, Berner Oberland oder Westschweiz bevorzugt. Adr.: M. B. F., **Lausanne,** Poste St-François. (547

Zimmermädchen, tüchtiges, sauberes, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für diesen Winter. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre **549**

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 20½ Jahre, sucht Stelle als Chasseur, Liftier oder Portier. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **516**

Concierge, mittleren Alters, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, absolut verkehrs- und servicegewandt und zuverlässig, sucht Engagement auf kommenden Winter. In- oder Ausland. Gefl. Offerten an Chiffre **103**

Concierge, Schweizer, tüchtiger, sprachenkundiger Mann, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle auf kommenden Dezember. Offerten unter Chiffre **217**

Conducteur, mit eigener Livrée, 26 Jahre, 4 Hauptsprachen perfekt, sucht Jahres- oder Saisonstelle, ev. auch als Portier-Conducteur. Chiffre **536**

Mann, junger, 19 Jahre, intelligent, sucht Saison- oder Jahresstelle als Nachtportier, Liftier oder Volontär. Deutsch, ziemlich gut Englisch und etwas Französisch. Zeugnisse zu Verfügung. Chiffre **440**

Portier d'étage, 35 ans, travailleur, bon caractère, cherche place pour la saison d'hiver. Excellentes références. Chiffre **332**

Portier oder Portier-Conducteur, Französisch, Deutsch und Engl., mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle oder Winterengagement. Offerten an Emil Schaffter, Allschwilerstr. 59, bei Frau Zimmermann, **Basel.** (429)

Portier, 20 Jahre alt, deutsch, französisch sprechend, gute Referenzen, sucht per sofort Saisonstelle. Würde auch Stelle als Chasseur oder Liftier annehmen. Chiffre **468**

Portier. Junger, tüchtiger Bursche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt könnte sofort geschehen. Chiffre **568**

Bains, Cave & Jardin

Hotelgärtner wünscht für den Winter Beschäftigung, wo im Frühjahr der Garten besorgt werden könnte. Bescheidene Ansprüche, gute Referenzen. Chiffre **426**

Divers

Bursche sucht Jahresstelle, im Winter als Heizer, im Sommer als Gemüsegärtner. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre **554**

Bursche, junger, kräftiger, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Anfangsstelle als Hausbursche in Hotel. Jahresstelle. Berner Jura oder Westschweiz bevorzugt. Off. mit Lohnangaben an Walter Niederberger, **Rigi-First.** (574)

Dame, sprachenkundige, im Hotelfach bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stellung als Stütze des Prinzipals, Directrice-Hausdame, ev. als Sekretärin-Gouvernante. Chiffre **425**

Economat-Gouvernante, tüchtig und erfahren, deutsch, franz., ital. sprechend, wünscht Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus, event. auch als General-Gouvernante. Chiffre **485**

Elektriker und Maschinist, technisch gebildet, sucht Engagement in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **550**

Gouvernante générale, Economat, Etage, mit Kenntnissen in der Buchhaltung, sprachenkundig, sucht passendes Engagement. Chiffre **444**

Gouvernante. Junge Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig, in der Hotellerie gut bewandert, sucht Stelle als Office- oder Aide-Etagen-Gouvernante. Offerten gefl. an L. Messerly, Felsenaustrasse 16, **Bern.** (520)

Jeune homme, 19 ans, débrouillard, parlant bien allemand et français, cherche place dans grand hôtel comme casserolier ou sousportier pour la saison d'hiver. Bonnes références. S'adresser à Walter Leder, Hôtel de la Tête Noire, **Rolle.** (490)

Lehrerin, jg., tücht., kinderliebend, deutsch und franz. sprechend, sucht Winterengagement in Hotel, Institut oder Privathaus. Höhenkurort bevorzugt. Verrichtet auch Büroarbeit (gew. Stenotypistin). Offerten unter Chiffre **538**

Maschinenwäscherin, tüchtige, sucht Stelle in Hotel auf Wintersaison, gute Zeugnisse zu Diensten. Ferner Officemädchen in gleiches Hotel. Offerten an Marie Lander, **Alosen** (Zug). (561)

Wäscher, mit Maschinenbetrieb sowie Handwäsche vertraut, prima Zeugnisse, und junger, arbeitsamer **Bursche** als Office- oder Kellerbursche suchen Stellen. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre **526**

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Sekretärin-Kassiererin

mit Ia. Zeugnissen **sucht Engagement** in erstklassiges Haus. Gefl. Offerten unter Chiffre **O E 2822** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Grosses, erstklass. **Hotel** in Graubünden **sucht** für die Sommersaison 1930 Mai—September

1 Chef de réception
1 Oberkellner
1 Küchengouvernante

letztere mit früherem Eintritt. Tüchtige Bewerber (-innen) wollen ihre Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen unt. Chiffre **H N 2820** an **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Gesucht

für sofort in grösseres, erstkl. Hotel sprachenkundig., seriösen, strebsamen, jungen Mann als

Aide des Chefs de services

am liebsten Hoteliersohn, nicht über 30 Jahre. Handgeschrieb. Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften erbeten unt. Chiffre **H A 2823** an **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Küchenchef gesucht

auf kommendes Frühjahr für grösseres erstkl. Haus. Nur sehr gut ausgewiesene Bewerber wollen ausführl. Offerten unter Chiffre **F E 2829** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2** einsenden.

Chef de cuisine ou cuisinière-chef

sachant faire une excellente cuisine **demandé** par hôtel-pension 1er ordre. Place à l'année. Entrée immédiate. Adresser offres avec copies certif. sous chiffre **O N 2831** à la **Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.**

Gesucht
Leiterin

für kath. deutsches Töchterheim mit Wirtschaft in der Westschweiz. Ausweise über hauswirtschaftliche Praxis erwünscht. Ausführl. Offerten mit Lebenslauf und Photo unter Chiffre **AG 2830** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklassiger Kälteerzeugungs-Anlage für jede Leistung und Betrieb.

Neuheit:

Glacé- und Eisfabrikation, Glacé- u. Eisrahmaufbewahrung ohne besonderen Generator.

Vollautomatische Anlagen, Kompressor direkt mit elektr. Motor gekuppelt, ohne Riemen. Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus.

Langjährige und weitgehendste Garantie. Erste Referenzen. Inlandsfabrikation.

„Ehret einheimisches Schaffen"

Gesucht für feines Kaffee-Restaurant in gr. und bekanntem deutschen Mittelgebirgs-Kurort ein

solventer Pächter

mit erstkl. Refer. Für Kaution u. Inventarübernahme ca. M. 60,000 Bargeld erforderl. Angebote unter Chiffre **NR 2821** an **Hotel-Revue, Basel 2.**

Kochschule Celerina Engadin

Kochlehrlinge

werden auf Frühjahr aufgenommen mit zweijähriger Lehrzeit. Prospekte durch die Leitung. Nach Beendigung der Lehrzeit wird staatlich geprüft. **Kochschule Celerina.**

Fachkundige, tüchtige

Hotelsekretärin

(Deutsche) sprachenkundig, **sucht Engagement** als **Sekretärin-Kassierin, Journalführerin oder Controlleuse** f. Wintersaison oder Jahresstelle in erstkl. gröss. Hotel. Beste Zeugnisse und Empfehl. z. Verfüg. Westschweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre **PF 2825** an **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

LONDON

Vortreffl. englischen Unterricht, Einzelpension in engl. Familien, gute Verpflegung zu sehr mässigen Preisen bietet

Prof. Dr. Charles Mork
6 Roland Gardens, London S. W. 7

Fracks
für Kellner

Gehröcke
für Concierge

Jaquette
für Sekretäre

erhalten Sie günstig bei

S. Meth
Hottingen 52.03
Zürich
Limmatquai 58
Entresol (kein Laden)
Unverbindlicher Besuch m. Stoffmuster

Englisch

Gelegenheit für Ausländer, die englische Sprache zu erlernen unter spez. Aufmerksamkeit in Privatfamilie. Bester Komfort. Preis £ 8.8.0 pro Monat mit voller Pension. Beste Ref. Frei zur Aufnahme von 3 Studenten. Mr. Browne, Abercorn, Oxenden Street, **Herne Bay,** Kent. Engl.

Intelligenter, 26jähriger

Kaufmann

mit guten Umgangsformen, der engl. u. span. Sprache mächtig (im Ausld. erlernt), **sucht Posten,** am liebsten in einem Hotelbetrieb. Auch Saisonstelle. Zuschriften erbeten unter **O F 2367 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Italien, 44 ans, parlant français, anglais, allemand, demande place pour l'hiver ou l'été prochain, comme

Concierge ou Maître

30 ans d'activité. Certificats de tout 1er ordre et photo à disp. Adr. offr. **Franzeri,** via Pacini 36, **Catania** (Sicilia) Italia.

Junger, tüchtige

Metzgerbursche

sucht Wintersaisonstelle in Hotel. Off. gefl. an **H. Flury,** Stadthofstrasse 12, **Luzern.**

Chef de rang

ou étages, Ires références, parlant langues, cherche saison hiver ou à l'année. Ecrire sous **H. 7038 L. Publicitas Lausanne.**

Pâtissier

Junger, tüchtiger, selbständiger, im Zuckerziehen bewanderter **Pâtissier sucht** per sofort **Saison- oder Jahresstelle** in gutem Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an W. Weber, Klosbachstr. 10, Zürich 7.

Lerne englisch in England

Jg. Männer finden Gelegenheit, in engl. Familie die Sprache zu erlernen. Tägl. 5 Stunden. Genügende Kenntnisse in 3 Monaten für Hoteldienst. Prima Pension u. Komfort. Ref. früh. Stud. z. D. Preis £ 10 pro Monat. **Frau Bremridge,** 66 Mortimer Street, **Herne Bay** (Kent).

Gesucht auf 1. Januar in eine Pension in Genf eine tüchtige, selbständige, in Süssplatten bewanderte

Köchin

Offerten mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen unter **O F 1741 W** an **Orell Füssli-Annoncen, Weinfelden.**

Stelle gesucht

Erfahrene, selbständ. **Tochter** sucht Stelle als **Etagengouvernante** od. Geschäftsleiterin in Hotel oder Restaurant. Gute Referenzen. Offerten nimmt entgegen das **Stellenbüro Hiltbrand Thun, Tel. 5.71.**

Um englisch zu lernen kommen Sie nach England

Familienleben und gute Verpflegung ist Ihnen geboten in guter englischer Familie. (Unterricht bei einem Lehrer.) Mässige Pensionspreise. Gegenwärtig Aufnahme von Schülern. Gefl. sich wenden an **Mrs. M. A. Edwards, „St. Aubins",** Marine Parade, **Herne Bay,** Kent.

Zwei tüchtige, sprachenkund.

Serviertöchter

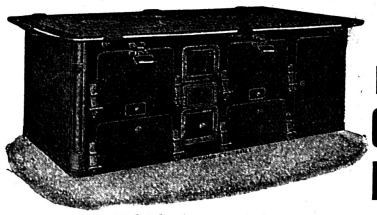
suchen per sofort Stelle in Tea-Room oder Bahnhofbuffet II. Klasse. Gefl. Offerten unter Chiffre **B. Z. 2826** an die **Hotel-Revue, Basel 2.**

LINOLEUM GIUBIASCO

Bon-bücher

Quart- und Taschenformat
zu reduziert. Preisen
erhältlich beim Zentralbureau des

Schweizer Hotelier-Vereins



Cuisines modernes Chauffage Buanderie

Références de 1er ordre

Ateliers de Construction
Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

BRIGHTON

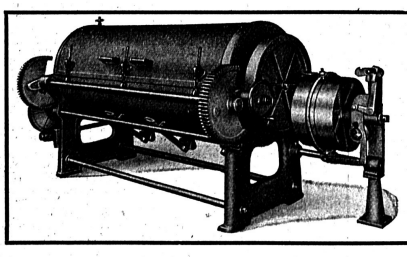
England, Südküste, Malvern House, direkt am Meer. Neu. Modern. Nimmt 6 Schüler auf. Kost, Logis, Schule wöchentlich Fr. 66.—. Dreimonatlicher Kurs. Bester Erfolg. Illustr. Prospekt. 2784

E. MARTIG, 33 Regency Sq., BRIGHTON.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H von 129 k

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32



WASCHMASCHINEN in modernster Ausführung mit halbautomatischer Trommelentleerung

ZENTRIFUGEN TROCKNEAPPARATE GLÄTTEMASCHINEN

J. DÜNNER A.-G.

WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK AARAU

GOLDENE MEDAILLE: SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Flinker, 26 Jahre alter **Saisonbäcker** sucht Stelle als

Erster

in Hotel per sofort. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unter **OF 2359 Z.** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

English Family

has Vacancies for foreign Students. Good Teaching, Personal Supervision. Terms £ 9.9.— per month. **Misses Devon,** Florence Villa, Oxenden Street, **Herne Bay,** England.

GOLDENE MEDAILLE
an der Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe 1927 in Zürich
Er ist eben doch der beste

Kaffee-Zusatz Himpel

sogenannter Kaffee-Essenz

Bestellen Sie heute noch Probebüchse zu 5 kg à Fr. 3.50 das kg beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen),** Telephon 27

King George IV Skotch Whisky

durch:

VOSS & CIE., ZÜRICH 5

GENERALVERTRETUNG

ROTHRISTER

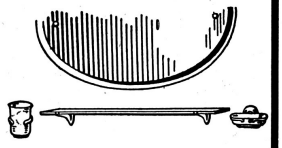
ROHRMÖBEL

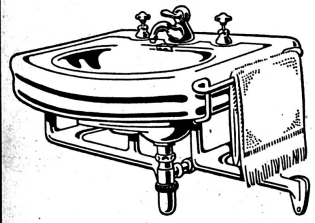
OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

TROESCH'S

Hotel-Zimmer-Toilette

TRIUMPH





Unerreicht in bezug auf Qualität und Eleganz!

TROESCH & Co., A.-G.

BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

IN'S GUTE HOTEL
GUTES SILBER!

Darum

Berndorf

Ia. versilberte Bestecke und Tafelgeräte

BERNDORFER KRUPPMETALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

Wir übernehmen die Vertragliche Vertilgung von

MÄUSEN
RATTEN
KÄFERN
WANZEN
AMEISEN ETC.

Neueste geruchlose Verfahren, Verl. Sie unverbindl. Offerte

DESINFECTA A.G.

Abteilung Ungeziefervertilgung

ZÜRICH TEL.SEL. 2330

EIER

die besten und billigsten erhalten Sie, jedes Quantum bei **A. Hurni,** Eierhandlung, **Villarepos** (Fribourg).

Ia. feinsten

Gorgonzolakäse

laibweise zu Fr. 2.95 p. Kg. Ia. altgelagerten **Parmesan** im Anschnitt Fr. 4.80 per Kg. offeriert: **A. Selva, Magliaso** (Tessin).

Mit NGI GENOVA *der*

NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA

erreichen Sie schnell und bequem

SÜD-ZENTRAL-NORD-AMERIKA

Generalvertretung für die Schweiz

«SCHWEIZ-ITALIEN» A.G. ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 80

Belegung von Plätzen. Auskunft und Beratung kostenlos. Vertreter in: Basel, Genf, Lausanne, St. Gallen, Luzern, Locarno u. Lugano.

Schöne Hotel-Zimmer

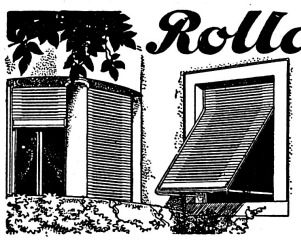
sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe

finden Sie bei mir in unvergleichlich reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.

THEOPHIL **SPÖRRI**

Wandstoffe · Tapeten
Vorhänge
Füssistrasse 6, Zürich



Rolladen

Rolljalousien aller Systeme

empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Les bons Vins de Neuchâtel

produits par la

Compagnie Viticole de Cortaillod

Demandez-les auprès de votre fournisseur

UNFALL-

und

LEBENS-

Versicherungen aller Art schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR"

Schweiz. Unfall-Versich.-Gesellschaft

Lebensversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile

---

„Universal" Steppdecken

sind unentbehrlich im Zeitalter des Sportes und der gediegenen Zimmer-Ausstattung.

Daunen- u. Wollsteppdecken jeden Genres, auch in licht- und waschechten Geweben, liefert prompt die

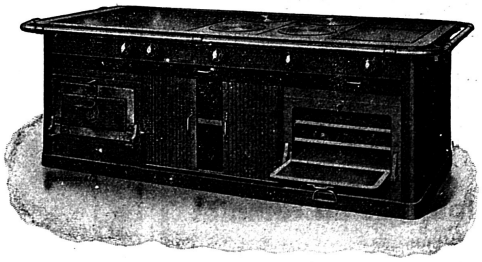
„UNIVERSAL"-STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G. in **BURGDORF**

Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

BACHMANN & KLEINER OERLIKON

AKTIENGESELLSCHAFT

SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE UND ANLAGEN



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN FÜR HOTELS, PENSIONEN UND RESTAURANTS

Elektr. Grossbäckereiöfen, elektr. Pâtisserieöfen, elektr. Boiler jeder Grösse, elektr. Heizöfen

STANDARD ★★★★★ GASOEL

Standard Gas-Oel

für Heizzwecke aller Art, Dieselmotoren-Treiböl, Lastwagen (Camions), Backöfen, Industrien etc. liefert

STANDARD-Mineralölprodukte AG., ZÜRICH

Depots in der ganzen Schweiz. **Postfach Hauptpost.**

Die Essgeschirr-Abwaschmaschine

PRIMUS

Schweizer-Fabrikat, für jeden Betrieb passend, da in drei Grössen hergestellt für jede gewünschte Feuerungsart. Erste Fachleute des In- und Auslandes, welche unser „Eintauchsystem" und das sogenannte „Spritz-Verfahren" ausländischer Fabrikate aus Erfahrung genau kennen, geben der „Primus" als der **stabilsten,** im Arbeitsprinzip **rationellsten** u. besonders auch i. Betrieb **billigsten** Maschine unbedingt den Vorzug.

Nähere Auskunft unverbindlich durch

Zehnder & Co., Zürich **Stampfenbachstr.** Tel. Hottingen 0719 **57**

Vor Anschaffung elektrisch automatischer

Kühlschränke und Kühlanlagen

empfehlen wir Ihnen unsere unverbindl. Offerte einzuholen! Äusserst leistungsfähige **automatische Maschinen,** grosse Kältespeicherung, keine Wartung. Weitgehende Garantien. Billige Preise.

Gebrüder Bayer, Luzern

Kühl- und Gefrieranlagen

Telephon 22.08 **Frankenstrasse 16**

„AKO" **Chlorfreies Bleichwaschmittel**

garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitsparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Champagne Ayala

General-Vertreter
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 48.05 - Turnerstr. 37

Kochherde

GEBR. KREBS
OBERHOFEN THUNERSEE

Rohrmöbel

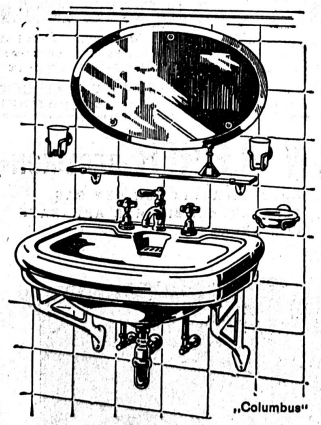
von
Cuenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Im tiefen **Keller**

liegt manche gute Flasche wohl versorgt in einem soliden Flaschengestell

SUTER-STREHLER SÖHNE & Cie
AM LÖWENPLATZ ZÜRICH

Für jedes **HOTEL** ist die **Oelheizung** System **Reinhart**

ideal. Sofortige Temperaturanpassung bei jeder Witterung. Kein Geruch. Kein Russ. Kein Staub. Kein Geräusch. Kein Hygrienisch. Betriebssicher. Nur Vorzüge Keine Nachteile

BREVO

A-G FÜR EXPLOSIONS- U. FEUERSCHUTZ
HORGEN-ZÜRICH

VERTRETERBESUCH, OFFERTEN, RENTABILITÄTS-BERECHNUNGEN UNVERBINDLICH.

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:

BONBÜCHER
Kellner-Check-Blocs
(für Gross-Restaurations-Betrieb)

Muster-Offerte zu Diensten

Auserlesene Ostschweizer Weine

liefert vorteilhaft der

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) **Winterthur**

Wiskemann

ZÜRICH
Paradeplatz

Abteilung Hotel-Bedarf

Spezialität:
Hotel-Einrichtungen
Besteck und Tafelgerät
Reparaturen rasch u. fachgemäß